





48

(1189) (163)

iv. 4<sup>o</sup>. 97.





4  
Wahrhaffter  
Vnd

\*\*\*\*\*  
**A**uszführlicher **B**ericht/

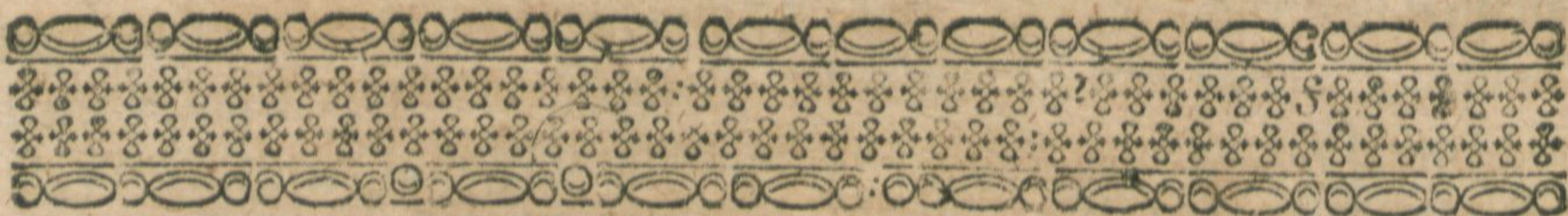
Was sich zu Ende des 1636 Jahrs/ biß auff den  
Martium dieses 1637 Jahrs vor/ in/ vnd nach der  
Belägerung der Stadt Leipzig begeben vnd  
zugetragen.

Alles von Tag zu Tag ordentlich auffgezeichnet/  
vnd mit den hiebevordruckten Relationibus, vnd an-  
dern glaubwürdigen Verzeichnissen mit fleiß colla-  
tioniret, vnd in Druck verfertigt.

Leipzig/

\*\*\*\*\*  
Gedruckt bey GREGORIO Kisch  
ANNO 1637.





**W**as für Krieg vnd Vnrube im Römischen Reiche / sonderlich aber im Ober- vnd NiederSächlichen Kreysse / nach dem zwischen Käyserl. Maynt. vnd Churfürstl. Durchl. zu Sachsen getroffenen Friedensschlus entstanden / ist aus den gedruckten Relationibus Historicis kund vnd offenbahr. Von solcher Vnrube hat die Stadt Leipzig durch Gottes Verhängnuß vnd Zulassung auch ein hartes aufstehen vnd leiden müssen.

Denn bald nach den Weihenacht Fevertagen / den 28 Decembr. trawortige Post kommen / daß der Schwedische General Feldmarschall Johan Bannier mit seiner ganzen Macht zu Ross vnd Fuß für Leipzig zu rücken / vnd dieselbe zu belägern / gänzlich entschlossen. Wie sehr nun vber dieser Zeitung die Leute / sonderlich Weibes Personen vnd Kinder erschrocken / ist leicht zu errachten.

Es hat aber Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / den Hoch. Edlen / Bestrengen / Besten vnd Mannhaftten Herrn August Adolffen von Trandorff zum Commendanten anhero verordnet / welcher auch den 25 Decembr. allhier zu Leipzig glücklich angelanget / vnd wegen seines auffgetragenen commando Churfürstl. gnädigsten Befehlich mit sich an Rath gebracht / vnd solgendes Tages mit demselben wegen allerhand nothwendiger Puncten Vnterredung halten lassen.

Es hat auch wolermeldter Herr Commendant vnd der Rath nicht allein durch außgeschickte Boten bey Tag vnd Nacht sich erkundiget / wo die Schwedische Armée sich auffhalten / vnd wohin ihre intention eigentlich gerichtet seyn möchte / sondern auch gegen herzunahender Gewalt sich in Verfassung vnd Gegenwehr zu stellen / ihnen bestes fleisses angelegen seyn lassen. Von dem Ministerio aber ist in beyden Kirchen das Volck zur Busse vnd zum Gebet vermahnet / auch deswegen die Beistunden täglich zu zweyen malen angestellt / vnd ein sonderlich Gebet abgelesen worden.

Den 29 vnd 30 Decembr. hat die böse Post continuiert, derowegen die Leute vor den Thoren / vnd das Landvolck häufig ihre Mobilien herein geflehet. Ist auch bey der Bestung / vnd in den Thoren / vnd Zwingern / so wol an andern Orten mit schancken vnd Befestigungswercken / wie vorhin / also nochmals starck fortgefahren / vnd alles zur Gegenwehr zubereitet worden.

Dem



Den 30 dieses ist der Oberste Leutenandt Herr Johann Fabian von Ponickaw mit seinen fünff Compagnien in die Stadt kommen/welche nebenst dem andern darinnen gelegenen Fußvolck/ vnd der Bürgerschafft täglich auff die Wacht gaaen/ vnd die Stadt in acht zu nehmen / ihnen haben angelegen seyn lassen. Ist auch viel Handwercks Pursche bewehret worden.

Es hat auch diesen Tag der Schwedische General KriegsCommissarius Müller ein Schreiben aus Bessensfels durch einen eigenen Boten an E. E. Rath allhier geschickt/des Inhalts/ daß man gegen der anmarchirenden Schwedischen Armée sich freundlich bezeugen / derselbigen zu behuff hundere tausend Pfund Brodt / vnd 1000 Faß Bier ins HauptQuartir/ ihme aber ein gut Quartir/ daß er allhier Hochzeit machen könnte / einräumen / vnd den Edelleuten / vnd andern / so sich in die Stadt saluiren, anmelden solten/ daß sie vmb salve gwarden ansuchen/ sich zu Hause begeben/ vnd in der Cron Schweden Schutz / sich auffnehmen lassen möchten: Darauff man aber keine Antwort ertheilet.

Den 31 Dito/hat der Feind mit seiner Reuterrey auff den nechsten Dörffern vmb Leipzig sich sehen lassen. Vnter dessen hat man alles was zur Besatzung nöthig/mit allem fleiß zurüstet lassen. Vnd sind von etlichen Häusern vorn Thoren/so der Stadt zu nahe/die Ziegel von den Dächern abgenommen/die Felder außgeschlagen / vnd sonsten in vnd vor der Stadt gute Anordnung gemacht worden. Vnd weil die Stadtgraben sehr gefroren / ward täglich in denselben geeiset/vnd das Wasser offen gehalten.

## Anno 1637.

**D**em ersten Januarii ist es etwas still gewesen / daß man des Gottes diensts wol abwarten können / vnd hat der Feind sich gestellet/als wolte er seinen Marsch auff einen andern Ort nehmen / ist aber nicht geschehen.

Sonsten ist zu mercken / daß der Newe-Jahrs-Marcktz zwar vmb zwölff Uhr eingeläutet worden. Es hat aber niemand außgebudet/ seynd auch keine frembde Handelsleute vnd Kramer verhanden gewesen / die Einheimischen aber haben zum theil an sichere Ort sich begeben. Ist also der Marcktz verblieben/vnd nicht gehalten worden.

Den andern dieses hat sich die Swedische Reuterrey fast in 5000 starck oben hereiner von Lützen ben Großschocher präsentirt, vnd sind darauff vom Schlosse aus grossen Stücken zweene Lozungsschüsse geschehen. E. E. Rath aber hat die Bürger auffss Rathhaus fordern lassen/vnd sich gefast zu halten/sie



ermahnet. Ist auch von der Bestung vnd den Pasteyen auff die herzunahernde Reuter Feuer hinaus gegeben worden.

Nach 10 Uhr hat Baner einen Trommeter zu Rosß in die Stadt mit einem Schreiben am Rath geschickt / welcher mit verbundenen Augen auffß Rathhaus geführet worden / vnd war das Schreiben dieses Inhalts / daß man ihme die Thore öffnen / vnd sich gegen ihm / vnd seine / ihme anvertraute Königliche Schwedische Armée, freundlich bezeigen solte / Im widrigen aber / würde man ihn nicht verdennen / daß er deren in Händen habenden Mitteln zu Besmächtigung der Stadt sich würde gebrauchen müssen. Darauff nach beschehener freundlicher Unterredung mit der löblichen Univerſität der Rath schriftlich geantwortet / daß es bey ihnen nicht stünde / die Thore zu öffnen / weil Churfürstl. Durchl. einen sonderlichen Commendanten neben etlichen Regimentern in die Stadt verordnet / vnd dem Rathe wolgedachten Herrn Commendanten in allen zu pariren, ernstlich anbefohlen. Würden demnach Ihr Excellenz Sie entschuldiget halten / vnd wieder die löbliche Univerſität Sie / vnd die ganze Commun, Ihre Weiber vnd Kinder / vnd vielen andern Jung vnd Alt nichts widrigs noch feindseliges fürnehmen lassen.

Eodem, weil man sich Feuer einwerffens befahret / hat E. E. Rath der Bürgerschaft gebieten lassen / auff die Böden Wasser zu tragen / vnd fleißige Aufsicht zu halten. Ist auch auff des Herrn Commendanten Begehren / aus jedem Viertel ein Drittel der Bürgerschaft vnd jungen Mannschafft aufgezo-gen. Seynd auch die drey Collegia, nemlich das Pauliner / Grosse / vnd Neue mit Volek besetzt / vnd mit Schießlöchern versehen worden.

Den 3 Januarii sind etliche 170 Pagagi Wägen vber Connewitz vff Zaucha vnd Eulenberg zugegangen / Es hat sich auch die Reuterrey zum Marsch fertig gehalten. Inmittels hat General Feldmarschalck Baner an den Herrn Commendanten ein Schreiben durch vorigen Trompeter geschicket / vnd darinnen zuvernehmen begehret / ob derselbe das Unglück vnd Verderben / so durch Gottes Verhängniß vor Augen schwebete / vnd viel 1000 Seelen in dieser Stadt / vffm Fall sie mit stürmender Hand solte gewonnen werden / betreffen könnte / consideriren, aus der Stadt weichen / dieselb. quittiren / vnd die Thoren gutwillig öffnen zu lassen / gestatten wolte / damit Er / wann ja die Extremiteten beliebt werden solten / mit desto geruhigern Gewissen seine Unschuld bezeugen könnte / erwartete deshalb schleunige Resolution, denn Er nicht gesonnen / einen einigen Tag länger zu warten / sondern wolle auff den Fall der widrigen Beharrigkeit den Herrn Obersten mit der beyhabenden Soldatesca lieber in solcher Stadt wissen / als ihme an andere Ort zu wenden vergönnen. Es hat aber der Herr Commendant diesen Trommeter nicht lange



lange auffgehalten/ sondern bald vnerschrocken mit schriftlicher Antwort wle-  
der abgefertiget/ dieses Inhalts/ Ihrer Excellenz Schreiben sey ihme durch  
den abgefertigten Trompeter vberantwortet worden/ daraus deroselben Begeh-  
ren wegen quittirung dieser ihme anbefohlene Stadt Leipzig zur gnüge vernom-  
men. Weil dann von Churfürstl. Durchl. er expressé Befehlich / diesen  
Ort auff's äusserste zu manutenaire, vnd ihme daher solcher gnädigsten Ordre  
schuldigste parition zu thun/ obliegen thete/ als verhoffete er / Ihre Excellenz  
würden ihm in diesem passu hochgünstig nicht verdencken/ dasjenige zu thun/  
was er im Befehl hette/würde ihm auch an seinen Ehrē hochschimpfflich seyn/  
einen solchen Ort solcher massen / vnd mit so guter Besatzung zu quittiren/ ic.  
Was aber Ihr Excell. ihn erinnerten / daß er die jenigen Seelen/ so/im Fall  
feindlichen Angriffs/ ins Verderben gesetzt würden/ consideriren solte / So  
were es zwar nicht ohne/allein man verhoffete/Gott der Allmächtige/als Bes-  
schützer aller Dinge/ würde durch Verhängniß dieser Stadt nichts widriges  
begegnen lassen.

Diesen Tag seynd alle vier Viertel der Stadt zur Wache erfordert wor-  
den/dergestalt/das jedes Drittel des ganken Viertels auff den Mawrē/Thür-  
men/vnd Häusern gegen den Zwingern die Wache gehabt/ das ander Viertel  
aber in der parata, vnd das dritte in der Reserva. jedes absonderlich in der Bür-  
ger Häuser seyn/vnd verbleiben müssen/vnd ist damit folgende Tage also con-  
tinuirt worden.

Sonsten ist des Abends/vnd die Nacht vber von den Kirch Thürmen ein  
grosses Feuer seithalben Merseburg/ so wol nach Eulenberg / vnd vmb zwölff  
Uhr des Nachts Feuer zu Connewitz / Dösen / vnd Großtschocher gesehen  
worden.

Als man nun anders nicht gemeynet/als es würde der Feind mit der an-  
gefangenen Belägerung fortfahren / vnd deswegen zur Defension allerhand  
Zubereitung gemacht worden. Ist den 4 Januarii die ganze Schwedische  
Armée zu Ross vnd Fuß mit vberaus vielen Pagagi Wägen vor Leipzig vorü-  
ber nach Taucha vnd Eulenberg gezogen. Vnd ist diesen Tag die Gerbers-  
Brücken abzubrechen den Zimmerleuten / auch im Stadtgraben zu eisen den  
Stischermeistern anbefohlen worden. Des Nachts haben die Infrigen einen  
Auffall gethan / vnd eine Meile Weges von der Stadt etliche Schwedische  
Reuter vberfallen/ vnd einen Rittmeister beneben seinem Weibe/ einen Feld-  
Prediger/vnd etlichen Reutern antrossen/ der sich anfänglich gewehret / vnd  
nicht ergeben wollen/auch deswegen einen Schoß in Arm bekommen / vnd ge-  
haben worden/ endlichen aber neben den andern sich gefangen geben / vnd die  
aufcommandirten mit einer guter Beute erfreuet.



Sind sonsten diesen Tag 70 Wägen mit 200 Musquetieren zum Grimmischen Thore hienaus gezogen/ Flößholz herein zu führen/ welches sie denn bald darauff herein gebracht/ vnd meisten theils ins Schloß geführet.

Den 5 vnd 6 Januarii ist Post kommen/ der Feind habe Eulenberg eingenommen/ vnd sey mit der ganzen Macht für Torgaw gerückt/ vnd habe selbige Stadt auch auffgefodert. Vnd weil sich wieder streiffende Rotten zu Ross vor Leipzig sehen lassen/ seynd etliche zu Abends außgefallen / vnd 8 Gefangene mit zwey Weibern von Großtyschocher herein gebracht. In der Nacht aber sind 12 Reuter vorn Grimmischen Thore herum geritten / vnd auff der Schildwache Befragen/ sich vor Churfürstl. außgegeben/ als man aber mit Reden fernher an sie gesetzt / sind sie wiederumb darvon geritten.

Den 7 Januarii ist wieder ein Auffall geschehen/ vnd vier Gefangene in die Stadt vor den Herrn Commendanten gebracht. Nach Mittage aber Zeitung kommen / General Baner habe Torgaw mit Accord eingenommen/ vnd habe das meiste Volck zu Ross vnd Fuß vnter seine Armée sich begeben müssen.

Eodem hat Churfürstl. Durchl. zu Sachsen dem Herrn Commendanten ein Schreiben zugeschickt / vnd ihn auff Succurs gnädigst verträstet/ vnd darneben in Gnaden entdeckt/ daß Sie seine vnd des Raths dem General Baner gegebene schriftliche Antwort gar gut/ vnd deren Ordre gemäß befunden/ traweten ihm als einen redlichen Mann/ vnd machten Ihr keinen Zweifel/ Er werde auff alle Fälle seinen Ehren / vnd wolhergebrachten guten Namen/ ein satzsames Genügen thun. Darauff gegen Ihre Churf. Durchl. der Herr Commendant wegen der gnädigst gethanen Succursverträstung / auch communicirung der ankommenden Kaiserlichen Haupt Armada sich vnterthänigst bedancket / vnd thete es zwar ihme vor einen Trost beyzumessen / allein Ihr Churfürstl. Durchl. hetten sich gnädigst/ auch gewiß zu versichern/ daß er ungeacht dessen seine gefasste Resolution also fortstellig machen würde/ daß dieselbe ein gnädiges Gefallen darob haben/ vnd ihn vor den halten solten/ der seine Pflicht vnd Schuldigkeit/ wie einem ehrliebenden Soldaten zu stünde / zu Werke gesetzt / ic.

Den 8 Dito nach Mittage / wurde von dem Herrn Commendanten eine Parthey zu Ross aus der Stadt nach Pegaw vnd Lützen / allda etliche Schwedische in Gvarnison lagen/ abgefertiget. Welche des folgenden Tages wieder kommen/ vnd 21 Gefangene/ sampt etlichen Pferden/ vnd andern Reutern mit herein gebracht. Nach Mittage / weil sich fast niemand vom Feinde mehr sehen lassen/ haben sich etliche Vorstädter/ vnd Bawersleute wieder hino auß begeben. In der Stadt aber ist nichts desto weniger ein starke Wache

von



von Soldaten/und Defensionisten/so damals mit vntergestellet /täglich auff  
geführt worden.

Den 10 dieses ist Post kommen/General Baner habe sein HauptQuar-  
tier zu Torgaw im Schlosse /zu Eulenberg aber/ auch Wurken/ und Grimma  
legen etliche Regimente seines Volcks im Quartir / und plackten und plagten  
die Leute sehr. Inmittelst ist allhier an den Durchschnit / damit das Wasser  
aus der Pleisse in dem Stadtgraben gebracht wurde / fleißig gearbeitet/auch  
Hand Granaten / und etliche 1000 Fußeyßen zu machen/anbefohlen worden/  
welches dann also erfolget.

Den 11. haben die Vorstädter wie auch das Landvolck/weil das Grimmi-  
sche Thor eröffnet gewesen/noch viel von Hausrath/ Viehe/ Getreidicht/und  
andern Sachen herein gestohet. Sind auch vom Rath vber 200 Handwercks-  
Gesellen in Bestallung genommen/ und bewehret/und was zur Defension nö-  
thig/zu Tag und Nacht fleißige und embsige Anstellung gemacht worden.

Ob nun wol etliche der Meynung / es würde der Feind also den Winter  
vber Leipzig zu frieden lassen / so hat sich doch vber verhoffen bald das Wider-  
spiel ereignet. Denn er den 12 Januarii/mit angehenden Tage vor der Stadt  
gewesen/2 Troupen zu Fuß/und 1 Trouppe Reuter haben hintern Gottesacker  
gehalten/das Fußvolck in die Vorstadt sich begeben/und ist bald darauff der helle  
hauffe zu Ross und Fuß gefolget/das Hospital geplündert/und die Musquetierer  
mit Musqueten in die Stadt zu schiessen angefangen/denen aber aus der Stadt  
tapffer mit schiessen wieder geantwortet worden. Und hat damals der H. Com-  
mandant begehret/das die Bürgerschaft mit ihrer Ober- und Unterwehr aus  
jedem Viertel vff den Marckt sich nochmals vor Ihm præsentiren, die ange-  
nommene HandwercksPursh aber absonderlich auffziehen solte/und wolle Er sie  
darauff disponiren, und gewisse Anordnung machen / welches auch schleunig  
erfolget/ und sind alle vier Viertel mit liegenden Fahnen/und Ober- und Un-  
ter Gewehr in guter Ordnung auffgezogen/und hat ferner der Rath den Ober-  
und Untermeistern des Lohegerber Handwercks/ und den sämtlichen Brau-  
Erben nochmals anbefohlen/ihre Kessel/Pfannen/ und Böttche mit Wasser  
zu füllen/und wegen Feners Gefahr/ in steter Bereitschafft zu halten.

Um zwey Uhr nach Mittage kam ein Trompeter an die Stadt gerit-  
ten/ der brachte mündlich an / es beehrte sein Herr General zu wissen/ ob der  
Commandant accordiren, oder die Stadt im Rauch auffgehen lassen wolte/  
Er bekam aber zur Antwort/ man könnte ihm nichts zu willen seyn.

Den 13 dieses/hat man bey angehenden Tage befunden/das der Feind  
vorn Grimmitischen Thore auffm Steinwege in der New- und Hinder Gasse/  
sonderlich aber in etlichen der Stadt nahe angelegenen Häusern sich albereit

Marck



starck verschänkt gehabt/die Stück auffm Schönfelder Wege/ vnd auffm Felde vorm Niederhause bey dem Hospital gepflanzet/ vmb acht Uhr aber vor Mittag ge/hat er angefangen aus vnterschiedenen Feuer Mörsern viel Feuer Ballen/ vnd Steine/ deren etliche 60/70/80/ biß in 100 Pfund gewogen/ in die Stadt zu werffen/ wie auch aus grossen/ vnd andern Stücken Granaten vnd glüende Kugeln zu etliche 20 Pfund/ desgleichen aus kleinen Stücken vnd Falconetslein hefftig herein zu schiessen/ vnd damit biß vmb den Mittag continuiret, dergleichen auch nach Mittag biß gegen Abend fortgefahen / vnd vnterschiedene Häuser durchlöchert / vnd des Tages vber viel Steine / vnd Kugeln auff die Kirchen zu Sanct Niclas geschossen vnd eingeworffen / des Nachts aber vmb zehen Uhr/ ist eine glüende Kugel von 19 Pfund / mitten durch das Dach des Rathhauses gangen/ vnd ein groß Stück Holz von einem Sparren abgeschmissen/ hter auff durch andere zwey Häuser dem Rathhause gleich vber gangen/ vnd niedergefallen. Es ist aber Gott Lob vnd Danck/ dieses schreckliche Einwerffen vnd Schiessen der Steine/ Feuer Ballen/ glüenden vnd andern Kugeln ohne sonderbahren Schaden abgangen / auch so bald etwas angezündet/ von denen hierzu verordneten/ durch Gottes Hülffe/ bald gedämpffet/ vnd gelöscht/ darneben aber von den Steinen viel Ziegel auff den Collegiis, Kirchen vnd andern Häusern zerschlagen worden.

Vnd weil man auff den Pasteyen / Thürmen vnd Posten gesehen/ daß des Feindes Soldaten viel Reißbündel zusammen getragen / vnd mehrertheils Stroh an die Arme vñ Hüte zur Losung gebunden/ seynd jede Posten wol besetzt/ die vbrigen Soldaten/ Bürgerschaft / vnd Handwerckspursche theils in der parata, vnd theils in der Reserva gehalten/ vnd vor dem Kanstädter Thore bey der alten Brücken etliche Häuser in Brand gesetzt/ vnd von den Unsrigen vorn Kanstädter Thore etliche Schwedische in der Brühanschencke vberfallen/ vnd niedergemacht worden. Es haben auch zu Abends die Seiger Glocken auffgehört zu schlagen/ vnd ist folgendes das Blockengeläute gleichfalls eingestellet worden.

Den 14 dieses hat man von beyden Theilen ferner geschossen/ aber nicht so starck vnd viel/ als voriges Tages / vnd sind vom Feinde abermals etliche Feuer Kugeln/ vnd Steine eingeworffen worden/ hat sich auch verlauten lassen/ an dreyen Orten die Stadt zu bestürmen: Vnd inmittelst mit Schancken vnd Berbauwen vorm Grimmischen / Hällischen vnd Kanstädter Thore stets fortgefahen. Die Belägeren aber haben sich zur Gegenwehr gefast vnd bereit gehalten/ vnd in der Hällischen Gasse/ nicht weit vom Thore einen Feuer Mörser/ so 30 Pfund wirfft/ gepflanzet/ vnd Feuerkugeln in des Feindes Batterien geworffen/ auch von der Mauer vorm Grimmischen Thore einen Officir



cirer erschossen/welcher hernach in einem Schlitten gelegt/vnd auß dem Wege geschafft worden. Sind auch sonst andere Officirer vnd viel Soldaten des Feindes vntkommen. In der Nacht aber hat der Herr Commendant wieder etliche hinaus geschickt / welche vier Gefangene mit sich in die Stadt gebracht.

Den 15 Januarii / war am Sontage / ist zu Frühe still gewesen / vnd haben beyderseits wenig geschossen. Ist aber Rundschafft einkommen / daß der Feind auff mehr Volck vnd Geschütz wartete/vnd wolte alsdann die Stadt mit allem Ernst angreifen.

Eodem kompt nach Mitternacht vmb ein Uhr ein Bote von Dresden/ mit gnädigsten Churfürstl. Schreiben an Herrn Commendanten vnd dem Rath/darinnen Ihre Churfürstl. Durchl. gnädigst anbefohlen / dem Herrn Commendanten zwar seiner Pflicht vnd Schuldigkeit bey manutening der Stadt rühmlich zu thun/vnd sich nicht schrecken zu lassen/dem Rath aber/ daß Sie Inhalts vorigen Befehls/mit dem Herrn Commendanten vmbtreten / Ihre Bürgerschaft zu guter Standhaftigkeit ermahnen / vnd die Stadt auffß beste defendiren vnd verfechten helfen/vnd dem lieben Gott vertrauen solten / der würde es verhoffentlich also schicken / daß man ihme dafür zu danken/vnd woltens Ihre Churfürstl. Durchl. auch in Gnaden gedencken.

Vnd weil die Bürgerschaft auff den Posten gelegen/vnd der Churfürstl. gnädige Befehlich allen vnd jeden in der Rathsstuben / wie sonst bräuchlich/nicht publiciret werden können/sind alsobald 5 Copien gemacht/vnd eine dem Aufschnß der Bürgerschaft/ damit es andern Bürgern auch communiciret, vnd zu wissen gemacht würde/die andern vier aber den Viertels Herren in allen vier Vierteln/jedem eine absonderlich zugestellet/vnd darneben anbefohlen/selbe ihrer Mannschafft vorzulesen/vnd zur Standhaftigkeit zuermahnen / auch eodem höchstgedachter Ihr Churfürstl. Durchl. widerumb vnterthänigst berichtet worden/daß der Rath noch vnterthänigst eingedenck/was Ihr Churfürstl. Durchl. ihme sob dato Ergaw den 21 Decembr. nechsthin / mit / vnd bey dem damals anhero abgefertigten Commendanten gnädigst befohlen/dem der Rath auch bey diesem ihrem vberaus sehr harten vnd beschwerlichen Zustande / so viel nur immer menschlich vnd möglich gewesen/in Vnterthänigkeit gehorsams nachkommen / das verhoffentlich wolgedachter Herr Commendant damit zu frieden gewesen / wie dann denselben Sie ihres theils rühmlich nachsagen müßten/ daß Er bißhero das jenige angeordnet/was zu besserer conservation dieses Ihr Churfürstl. Durchl. Stadt nütlichen vnd dienlichen/walten Inhalts voriger Ihrer Churfürstl. Durchl. gnädigsten Befehlich mit demselben gehorsamlich vmbtreten/ ihre Bürgerschaft zu guter Standhaftigkeit



keit ermahnen/hierinnen ihre vnterthänigste Schuldigkeit/ vnd Trewe erwele-  
sen/vnd den grundgütigen barmherzigen G. D. inbrünstig anrufen vnd bitten/  
das/wie zuvorhin zum öfftern geschehen / also auch vor dißmal seine Göttliche  
Allmacht/Sie aus gegenwertiger KriegsNoth vnd Gefahr Väterlich erretten/  
vnd helfen wolle.

Sonsten hat man den 5 dieses angefangen hinter der Stadtmauer zwis-  
schen dem Zimmerhose im Prüel bey dem Frauen Collegio, vnd an der Ross-  
mühlen/wie auch folgende Tage neben dem Pauliner Collegio Pallisaden zu  
sehen/dieselbe mit ästigen Bäumen/so in den Zwingern/vnd StadtGärten in  
der Ringmauer abgehawen worden/zu bestrecken/ vnd etliche HinterGebäude  
mit eingestampften Miste aufzufüllen/ingleichen Schankkörbe zu flechten/vnd  
viel WollenSäcke auff förder Wägen zu binden/vnd auff den Marckt in Bez-  
reitschafft zu stellen/das im fall/da Preß geschossen werden solte/ die Lücken das  
mit versezt werden könten.

Abends ist abermals in der Kanstädter Vorstadt ein Auffall geschehen/  
vnd seynd etliche Gefangene herein gebracht worden. Der Feind aber ist zu  
Rosse draussen auff der Strassen bald vor sich / bald zu rücke gezogen / vnd im  
Felde sich præsentiret, welches auch folgende Tage zum öfftern geschehen.

Den 16 Januarii / ist auff Anordnung des Churfürstl. Sächs. Herrn  
Commendanten den Bürgern vnd Einwohnern dieser Stadt anbefohlen  
worden/allen Mist vnd leere Tonnen/ Fässer vnd Kuffen vor die Thüren her-  
aus werffen/vnd sehen zu lassen / damit dieselbige abgeholt/vnd zur Nothwen-  
digkeit ferner gebraucht werden könten / vnd hat hierüber viel Bauholz in die  
Flachswage geschaffet werden müssen/ vnd damit kein mangel an Pulver vor-  
fallen möchte / seynd die jenigen Bürger / vnd HandelsLeute/ so darmit han-  
deln/auffs Rathhaus erfordert/ vnd bey denen Pflichten / damit Churfürstl.  
Durchl. zu Sachsen ihren gnädigsten Herrn / vnd dem Rath Sie verwandt  
vnd zugethan/ermahnet worden/ was Sie an Pulver noch im Vorrath hetten/  
dem gemeinen Wesen zum besten / vmb billige Bezahlung herzu geben/ bey  
Verlust desselben / vnd harter ernstey Bestrafung / wie dann etliche / wider  
welche sonderbahrer Verdacht gewesen/ das sie Pulver hetten / vnd gleichwol  
solches verneinten/ solch ihr Vornehmen jurato erhalten müssen. Sonsten ist  
nicht allein von Feinden / sondern auch von den Vnsrigen mit schanken vnd  
barren / fleißig fortgefahren worden. Vnd haben die Soldaten/so damals in  
gedachten Zimmerhose gegraben / einen guten Schatz an Gelde / vnd etliche  
Fässer/ so mit roten Büchern/ Johans Brodt/ Würke vnd Farbe gefüllet / in  
der Erden funden/vnd Beute gemacht.

Den 17 Januarii hat man in der Rossmühle auffm Esels Plaze zu mah-  
len



len angefangen/hat vier Gänge/vnd wird das grosse Kar von Pferden herum  
getrieben/vnd mussten die jenigen / so darinnen mahlen lieffen / anfänglich vor  
einen Scheffel Korn zwey Bülden zu mahlen geben/welches hernacher etwas  
gemildert worden. Sonst hat sich diesen Tag ein starcker Westwind erheben/  
vnd etliche Tage nach einander mit Regen/vnd Thawewetter der Stadt zum  
Vorthail/dem Feinde aber zum Schaden gewehret/ dadurch dann die Stadt  
Graben mit Wasser höher erfüllet worden / vnd hat der Herr Commendant  
den Durchschmitt vorm Thomas Thor von etlichen Soldaten / damit die Ar-  
beit desto schleuniger fort gehe/ machen lassen / vnd vier Officirer dazzu verord-  
net/vnd obwol zwischen 6 vnd 7 Uhr/ Abends von den Belägerten mit Bech-  
Kränzen vnd Stroh für das Grimmische Thor aus der Stadt gelassen / des  
Feindes Batterien vnd Schankkörbe anzustecken/auch etwas zu brennen an-  
gefangen / vnd von den Pasteyen vnd Mawren/ damit niemand leschen solte/  
starck hinaus geschossen worden / So hat sich doch das Feuer wegen des nas-  
sen Wetters bald wiederumb gedämpffet. Vnd hat man gewisse Nachrich-  
tung erlanget/ das diesen Tag der General Major, vnd Oberster Karr / durch  
beyde Schenckel geschossen / in eine Senffte geleyet / vnd nach Merseburg in  
sein Quartir geführet worden.

Den 18 Dito hat der Feind frühe wiederumb etliche Steine eingeworfen  
ist einer auff das Rathhaus gebracht worden/so 94 Pfund schwer.

Nach Mittage ungefehr umb drey Uhr/ hat man abermals groß schiessen  
gehöret. Vnd ist ein Auffall gethan/vier Gefangene/darunter ein Constabel  
herein bracht / welche vnter andern außgesagt / wie es mit der Artilleren vnd  
dem Fußvolck bewandt/ vnd wie die Stücke gepflantzet/ vnd 2 Minen vor dem  
Grimmischen Thore angelegt/vnd verfertigt/ darauff aber die etne / wegen des  
Sandichten Orts wiederumb eingefallen.

Zu Nachts umb 10 Uhr hat sich ferner groß schiessen erhoben / darüber  
die Leute nicht wenig erschrocken. Sind aber bald wieder gestillet worden/  
weil Sie in Erfahrung kommen/das solch schiessen meistens von den Uns-  
rigen geschehen. Welche abermals einen Auffall gethan / vnd eines Glasers  
Haus/so nicht weit vom Grimmischen Stadtgraben gestanden / vnd der Feind  
darinnen eine Mine angelegt / anzünden lassen / welches auch biß auff den  
Grund abgebrandt. Vnd weil die Feinde sich wiederumb vnterstanden / das  
Feuer zu leschen/ist von den Pasteyen vnd Mawren hefftig hinaus geschossen/  
vnd sie davon abgehalten worden. Wiewol der Feind mit schiessen auch nicht  
gefeyret/ das also von denen/so außgefallen / zwey Soldaten vnd ein Bürger  
verwundet/ein Soldat aber erschossen worden/welchen sie mit herein gebracht/  
vnd folgendes Tages in dem Zimmerhoffe bearaben.



Des Abends Ejusdem hat der Graff von Brandenstein durch einen Trommelschläger den Herrn Commendanten zu einer freundlichen Unterredung ersuchen lassen / vnd als der Herr Commendant solch Gespräch bis vff den morgenden Tag verschoben / hat sich selbiges Tages weder der Graff noch Trommelschläger ferner präsentiret. Vnd hat man diesen Tag bey Melcke / gegen Taucha zu / ein groß Feuer gesehen.

Den 19 dieses / so wol folgende Tage ist im Zwinger an der Mauer / so wol bey vnd in dem Frawen Collegio von den Zimmerleuten / vnd andern starck gearbeitet / vnd Bollwerck gemacht worden / die Impressa des Feindes dadurch desto mehr vnd besser zu verhüten. Sonderlich aber ist im gedachten Collegio in dem Hinder Gebäude die Küche sampt zweyen Kammern / so nahe an der Mauer stehen / mit Mist / vnd Schutt ganz außgefüllet worden. Vffm großen Collegio aber / hat man ein groß Stück auff's mittler Tabulat / in eine Kammer bracht / daselbst durch die Mauer gebrochen / vnd Schießlöcher gemacht / vnd das Stücke vff des Feindes Batterey gerichtet vnd abgehen lassen. In beyden Auditoriis aber / jekt gemeldtes Collegii / die Fenster / durch welche das Licht auff die Cathedras einfallen thut / gleichfalls fest verrammelt / vnd mit Mist verschüttet / auch sonst an selben Orten von Bauholz ein Gerüste vnd Behaltmiß gemachet. Sind auch auff selbiges Collegium / wie auch auff das Neue vnd Pauliner Collegium Bürger vnd HandwercksPursche ferner vff die Wache geführt / vnd zur Gegenwehr wider den Feind dahin gestellet / vnd also dardurch die Stuben vnd Losamenten / so zum Graben hinaus gangen / bey den sehr harten / vnd kalten Wetter vnd grossen schiessen / an Fenstern / Ofen / Wänden vnd Thielen ganz verderbet vnd verwüstet worden. Vnd solches Unheil vnd Unglück hat auch das Peters Collegium / insonderheit aber das Ordinariat Haus vnd Auditorium betroffen / welches vollends bis auff den Grund von den Soldaten vnd andern ruiniret / vnd das Holz vnd die Balcken / wie auch die zwey grosse Lenden niedergefället / vnd hinweg getragen worden. Vnd haben endlich auch das Seiten Gebäude in selbigen Collegio angegriffen / daß man es hat müssen abtragen lassen. Hat also die löbliche Universität / die ganze Zeit vber grossen Schaden vnd Unglück in allen Collegiis empfunden. Sonsten ist in die Stadt Kundschaft bracht worden / daß die Feinde gestern die Minen anbringen wollen / sie were aber durchs thawen / vnd das Wasser verschwemmet worden / vnd eingefallen. Darauff sie alsbald eine andere nach der Sandgassen zu / machen wollen / es were aber nach blieben.

Man hat auch von den Kirchthürmen gesehen / das drey Regimenten zu Ross mit ihrer Pagagi bey'm Kohlgarten zusammen gezogen / sich anfänglich in Squadronen getheilet / vnd darnach ihren Marsch auff Sonnenitz vnd Grossschos



hshocher zu genommen. Vnd haben die Schwedischen von steinern Fuß an  
des Glasers abgebrandten Hause mit Schankkörben vnd Reißgebänden wol  
versehet. Von den Unsrigen aber ist der Durchschnitt zwischen der Pleisse  
vnd dem Stadtgraben vorm Thomas Thor gänzlich vollbracht/das Wasser an  
den Mühlen geschützet vnd auffgeschwöllet/vnd hierdurch der Stadtgraben mit  
Wasser meistentheils gefüllet worden.

Den 20 dieses/semnd Vormittage einzele Schöße von den Pasteyen vnd  
Mawren geschehen/vnd hat der Feind wegen der öfftern Auffälle aus d Stadt  
die Wache gestärket/ vnd mehr Schildwachen angeleget / die Unsrigen aber  
haben einen Auffall gethan drey Gefangene herein bracht/vnd ist vff des Herrn  
Commendanten Anordnung/ ein groß roth eysern Stück / die faule Magd ge-  
nandt/so anderthalb Centner führet/ auffm Zeughause sampt drey Feuerkör-  
seln/in das Brittmische Thor bracht/vnd gedachtes Geschütz auff des Feindes  
auffgeführtes Bollwerck/vnd eines Schmiedes Haus gerichtet/vnd etwa umb  
drey Uhr nach Mittage/wie auch zu Abends noch einmal gelöset worden/wel-  
ches dann dem Feinde mercklichen Abbruch vnd Schaden gethan / vnd ist ih-  
me neben andern Soldaten ein Oberster Leutenandt / auff vnser Seiten aber  
ein Soldat erschossen worden. Es hat sich aber der Feind an selben Orte bald  
wieder verschancket/vnd Körbe dahin setzen lassen. Vnd ist in einem Vorwer-  
ge beyhm Hospital umb selbige Zeit ein Feuer auffgangen/vnd die Scheune ab-  
gebrandt.

Den 21 Dito zu Frühe vnd auff den Abend/hat der Feind wieder Feuer-  
kugeln/ vnd grosse Steine in die Stadt geworffen / dardurch die Tächer an der  
Pauliner vnd Nicolaß Kirchen/ingleichen auff dem Paulino, Grossen vnd Ne-  
wen Collegio, wie auch an den angelegenen Pfarr vnd Bürgerhäusern be-  
schädiget/ zwey Soldaten vnd ein Beckenknecht aber sehr verletzet worden.

Sonsten haben die Feinde an der PetersPastey mit Graben vnd Schung  
der Schankkörbe/ bis an den Stadtgraben starck fortgefahren / in Meynung/  
der Stadt daselbsten bezukommen. Es ist aber von der Pastey vnd den Maw-  
ren/denselben harte Gegenwehr geschehen.

Des Abends ohn gefehr umb vier Uhr / ist vorm Peters Thore Feuer  
angeleget worden/dardurch viel Häuser in der Vorstadt/vor selbige Thore/vnd  
besser hinunter gegen der Sandgasse zu / in Brandt gerathen / wie dann auch  
auffm Lande diesen Tag grosse Feuer gesehen worden / vnd ist glaubwürdiger  
Bericht einkommen / daß ein Bürgermeister vnd Rathherr / von der Raumb-  
burg wegen 12000 Thaler restirender Contribution ins Hospital gefangen  
gebracht / vnd daselbst elendiglich tractiret vnd gehalten / auch ein Capitain/  
welcher vorm Brittmischen Thore erschossen / nach der Raumburg geführt  
worden.



Den 22 Dito/war der Sonntag/ hat der Feind frühe/bald nach 7 Uhr/  
vnd also vor vnd vnter der Predigt/ auch folgendes fast den ganken Tag mit 2  
halben vnd zwey viertel Carthaunen / auch andern kleinern Stücken ganz  
schrecklich vnd grimmig auff das Rundel des Grimmischen Thors Presse  
schiessen lassen/Seynd zum öfftern 20 Schösse auff einmal gezehlet / vnd hier  
durch gedachtes Rundel / sonderlich auff der einen Seiten / bey vnd vber der  
Thür des Stadt Thors vbel zugerichtet / vnd grosse Löcher hienein gemacht  
worden. Es haben aber die Belägerten Bollsäcke dafür gerückt / vnd es son-  
sten mit Holz vnd Mist hinwiederumb verbarret / vnd verschüttet. Vnter  
währenden Press schiessen / hat der Feind auch aus den Ferwerkmörseeln viel Fer-  
werkugeln vnd Granaten / wie auch grosse Backen / oder Centnersteine einges-  
worffen / davon eine grosse Ferwerkugel durchs Dach der Pauliner Kirche ge-  
fallen / vnd nicht allein einen Balcken enzwey / sondern auch ein Loch in die  
Kirche durch das Gewölbe geschlagen.

Die andern Kugeln vnd Steine / sind an vielen Orten auff andere Hän-  
ser gefallen / vnd den Dächern vnd Böden schaden gethan. Es haben auch die  
Belägerten nicht gefeyret / sondern getrost wieder hinaus geschossen / vnd viel  
der Feinde erleget / wiewol von den Belägerten auch drey Soldaten vnd ein  
Kleinschmied geblieben / auch etliche beschädiget worden / vnd weil solch grau-  
ames Schiessen / wie gemeldet / fast den ganken Tag gewähret / daß das Gebärde  
der Niclas Kirchen darüber erschüttert / ist die Mittags Predigt daselbst einge-  
stellet / vnd in der Thomas Kirche verrichtet worden.

Es hat auch diesen Tag der Feind wieder einen Trommelschläger an den  
Herrn Commendanten geschickt / vnd denselben durch ihn mündlich befragen  
lassen / ob Er die Stadt auffgeben / vnd einen leidlichen accord eingehen wolte.  
In Verweigerung dessen / solte der General Sturm zu Berck gerichtet / vnd  
nach Eröberung der Stadt / auch des Kindes in Mutter Leibe nicht verschonet  
worden. Es ist aber ihme zur Antwort worden / das seines Herrn Suchen nicht  
statt finden könte / wolte Er nun kommen / vnd die Stadt mit Sturm angreif-  
fen / müste man es gewertig seyn / Er würde aber auch Leute / vnd tapffern Wi-  
derstand finden.

Hierauff sind die Bnsrigen des Nachts außgefallen / vnd bey der Peters-  
Pforten in des Feindes Lauffgraben kommen / vnd etliche Schanzgräber / so sie  
daselbsten antreffen / mit Morgenstern / oder Kolben erschlagen / darauff der  
Feind starck mit Dratkugeln schiessen lassen. Man hat auch des Abends ein  
groß Feuer bey Burken nacher Leipzig gesehen / vnd ist ein sehr grosser Sturm-  
wind gewesen.

Den 30 Dito / frühe vmb 8 Uhr / hat der Feind aus vier Stücken / auff  
den



den Grimmischen Steinwege / aus fünff so in D. Höpners Garten / vnd zweyen  
so auff der Newgasse / wiederumb auff das Grimmische Thor / item auff die Col-  
legia, vnd Pauliner Kirche hefftig schiessen lassen / auch aus den Feiwermör-  
seln Feuerballen vnd Steine auff die Kirchen / Collegia vnd andere Häuser in  
der Stadt geworffen / vnd dieselben sehr beschädiget / die Blendungen hin vnd  
wieder auff den Collegiis verderbet. Hingegen die Belägerten auch nicht ge-  
feyret / sondern mit schiessen vner schrocken geantwortet / vnd zugleich das Grim-  
mische Thor inwendig noch besser verwahret: Als nun der Feind mit schiessen  
etwas auffgehört / hat er wiederumb einen Trommelschläger an die Stadt ges-  
chicket / vnd durch ihn sein voriges Begehren wiederholen lassen. Es ist aber  
der Herr Commendant, bey erstmaliger Erklärung standhafftig verblieben.  
Derwegen der Feind sich entrüstet / die Stadt von newen zu beschliessen / viel  
Sprengkugeln vnd Steine herein werffen / auch die Mina vor der Schwarz-  
färbe beym Kolenmarkt / an der Grimmischen Brücken vellentz machen las-  
sen / des Vorhabens / die Futter oder förder Mauer des Grabens zu zerspren-  
gen / vnd daselbst anzulauffen / vnd ist sonsten durch die Lauffgraben vnd gesetzten  
Schankkörbe / selbtiger Brücken sehr nahe kommen.

Nach Mittage zwischen drey vnd vier Uhren / hat der Feind mit den 2  
halben Carthaunen / vnd zwölff andern Stücken auffss Ründel des Grimmi-  
schen Thors noch ferner geschossen / vnd gedachten Ort sehr ruiniret, auch dar-  
neben Feuerkugeln / vnd grosse Steine / so ein Mann kaum haben kan / einge-  
werffen / davon dann etliche Soldaten vnd andere Leute sehr verwundet / vnd  
theils gar todt blieben. Hat auch sein Fußvolck auff beyden Seiten / an den  
gesetzten Schankkörben / bey der Farbe vnd Schmidts Hause mit Strobänden  
vmb die Hüte vnd Arme zum Sturm anlauffen dargestellet / vnd Lermen schla-  
gen lassen. Do dann groß Schrecken vnd Angst in der Stadt vnter den Leu-  
ten / sonderlich aber vnter den Weibs Volck entstanden / in dem sie vermeynet /  
es würde nun die Stadt von den Feinden erstiegen vnd eingenommen wer-  
den. Der Herr Commendant aber / vnd die andern Herrn Obersten / vnd  
Officierer, sampt den Soldaten vnd der Bürgerschaft / vnd Handwerks Pur-  
sche sind vnerschrocken gewesen. Vnd hat wolermeldter Herr Commendant,  
vnd die andern Herrn Obersten / der von Wünau vnd Pontekaw die Solda-  
ten alsbald in der Grimmische Gasse in Ordnung gestellet / vnd sie zur Gegen-  
wehr in das Thor geführet. Seynd mit blossen Degen herum gangen / vnd  
den Soldaten frewdig zugesprochen / auch Lermen schlagen lassen.

Bald darauff ist des Feindes gemachte Mine / zu ende des Grabes an  
der Futtermauer loß gangen / vnd hat ein theil derselben Mauer zersprengt /  
etwa zehen oder zwölff Ellen in die länge nauffwarts zur rechten Seiten. Ha-  
ben



ben demnach des Feindes Officirer auff beyden Seiten das Volck mit blossen Degen zum Sturm angemahnet / darzu sie es aber nicht bringen können / weil die gesprengte Mine des Feindes Intention nach / ihren effect nicht erreichet / wie denn nur etwa 6 Ellen hoch an der Futtermauer zusprenget / der Stadtgraben aber mit Schutt von der Mine nicht aufgefüllet worden / sondern das meiste zu rücke gefallen.

So haben auch die Belägerten starck auff die Schwedischen Feuer gegeben / das etliche die Sturmlettern von sich geworffen / vnd vber die Schanzkörbe gestiegen / der ganze helle Hauffe aber wieder zu ruck gewichen / vnd also den vorgesetzten General Sturm nicht wagen dürfen.

Auffm Abend aber vmb 7 Uhr hat der Feind einen Anschlag auff das Hälische Thor gemacht / einen Feuermörzel vnd etliche Feldstücklein dahin gerückt / Feuerkugeln vnd Steine von dar in die Stadt vmb selbiges Keyer eingeworffen / vnd mit den Stücklein an die Mauer / das Rundel vnd das Thor geschossen / auch einen Lauffgraben angeleget / vnd darinnen continuè zu Tag vnd Nacht arbeiten lassen / biß so lange er damit an den Stadtgraben kommen: Hingegen auch daselbst von den Unsrigen starcker Widerstandt mit Schiessen / Verschüttung vnd Verbauung des Thors vnd Stademaer geschehen / wie sie denn gleicher gestalt / vnter den Grimmischen Rundel durch den Auffall in Graben gängen / vnd die zersprungene Mine mit Reißholz vnd andern Behaltmüssen verbauet. Vnd ob wol die Schwedischen auch ihres Theils an der gesprengten Mine bey den Grimmischen Thore sehr starck gearbeitet / vnd das Thor Batter anzünden wollen / hats doch wenig effectuirt / vnd seynd diesen Tag 174 Schöße / ohne was aus den Mörzeln geworffen worden / aus grossen Stücklein von den Feinden geschehen. Des Nachts aber ist der Feind stille gewesen.

Den 24 Januarii, ward von dem Nicolaß Thurm berichtet / daß die Schwedischen viel Steine zu tragen / auch haben etliche mit Lettern / vnd Strohbanden hin vnd her sich sehen lassen / als wolten sie sich zum Sturm schicken / ist aber nichts draus worden. Doch hat der Feind die Wacht starcker angelegt / wie dann in die 250 Mann zu Fuß vber Euterisch in die Vorstadt ankommen. Daher auff des Herrn Commendantens Anordnung der Bürgerschaft nochmals schriftlichen durch die Viertels Herren angemeldet worden / daß ein jeder seine Pflicht / Aempt vnd Dienste trewlich in acht nehmen / vnd das jenige thut vnd verrichten solte / worzu er commendiret / vnd die schuldige Kriegsdienste erforderten / vnd seynd gegen Abend grosse Feuer auffm Lande gegen Lützen / vnd vber Kleinschocher gesehen worden. Zu Abends aber ungefehr vmb 6 Uhr / ist von den Belägerten wieder ein Auffall am Grimmischen Thore geschehen /

des



des Intents vnd Vorhabens/ des Feindes Blendung vnd Schankförlbe an-  
zu zünden/ vnd zu ruiniren, inmassen auch das Feuer angangen/ vnd darüber  
das äusserste Gatter ergriffen vnd angezündet worden. Es sind aber die  
Schwedischen Soldaten herfür gewisheit/ vnd sich vnterstanden / das Feuer  
wieder zu leschen. Als nun solches die Unsrigen von der Grimmischen vnd  
Peters Pastey vermercket/ haben sie starck hinaus geschossen/ vnd ihnen solches  
verwehret. Vnd hat der Feind widerumb angefangen/ aus Sücken in die  
Stadt zu schleffen/ vnd Steine aus den Feuermörselein einzuwerffen.

Vmb 8 Uhr selbiges Abends / hat der Feind etwa 60 Musquetierer an  
das Kanstädtische Thor geschickt/ zu recognosciren vnd zu erfahren/ ob dassel-  
be starck besetzt/ man hat aber bald auff sie tapffer Feuer gegeben/ daß sie wieder  
zu rücl kehren vnd abweichen müssen.

Den 25 Dito / ist ein vngestüm Wetter! gewesen mit grossem Winde/  
Schnee vnd Regen/ vnd hat man vnd zwen Uhr / einen schönen Regenbogen  
gesehen/ darauff widerumb Sturmwinde erfolget / so nicht allein die Ziegel  
von Dächern vnd Spizen von Feuermäuren herunter geworffen / sondern  
auch dem Feinde die Blendung vnd Schankförlbe vorm Grimmischen Thore  
eingerissen. In währendem grossen Winde / warff der Feind einen Feuer-  
ballen aus dem grossen Mörselein / welcher aber wieder zu rücl in Graben hinein  
fiel/ darauff drey Canon Schösse an Grimmischen Thurm erfolgeten.

Vmb 9 Uhr/ ist ein Auffall geschehen/ auff des Feindes Lauffgraben/ ge-  
gen die Peters Pastey zu / da dann die Unsrigen die Schankförlbe vnd Keiß-  
bund an den Stadtgraben vmbgerissen/ vnd in Graben geworffen / auch zehen  
Schankgräber niedergemacht / vnd einen Gefangenen mit herein gebracht/  
welcher vnter andern außgesagt / das Banern in die 500/ an Officieren vnd  
Soldaten/ bey dieser Belägerung allbereit erschossen / abgeschlagen / vnd ver-  
wundet. Vnd weil der Feind vor dem Hällischen vnd Kanstädter Thore in  
den Lauffgraben starck arbeiten / vnd mehr Schankförlbe setzen lassen/ seynd  
vmb eylff Uhr zu Mittage 50 Musquetierer vorm Kanstädter Thor zu reco-  
gnosciren commandiret worden / welche die Schwedische aus der Farbe ge-  
jaget. Nach dem aber hierauff ein starcker Zulauff der Schwedischen gesche-  
hen/ sich widerumb zu rücl begeben. Vnter dessen ist continué aus der Stadt  
von den Pasteyen / Stadt Thürmen/ Kundelen vnd Mäuren hinaus geschos-  
sen worden.

Sonst ist diesen Tag der Dresdnische Bote wieder ankommen / Schrei-  
ben an den Herrn Commendanten vnd Rath gebracht/ darinnen Churfürstl.  
Durchl. zu Sachsen Sie beyderseits nochmals des Succurses halben gnädigst  
versichert / vnd wie sie selbst durch diversiones vnd sonst ihr mögliches  
C thun



thun/und dem Feind abhalten helfen wolten/ darmit er das nicht erreichen solte/was er wol intentioniret vnd gesinnet seyn möchte. Darauff der Rath sich vnterthänigst bedancket/ vnd den gnädigst vertrösteten Succurs nach aller möglichkeit gnädigst zu befördern/gebeten. Vnd ist von Dresden aus/domals eine Copia eines vom General Baner/an die Landstände/des Churfürstenthumbs Sachsen/aufgefertigten Patents einkommen/welches von Wort zu Wort also lautet:

**D**ennach Gott der Allmächtige Herr vnd Herrscher/ als ein gerechter Richter vnd Vergelter aller redlichen Dienste / nach seiner vnerforschlichen Weisheit/ vnd wunderbahren Güte / die wolher gegründte Sache vnd gerechte Waffen der Königl. Majestät von Schweden/nun eine geraume Zeit hero so herrlich gesegnet vnd gebenedeyet/ in dem derselbe nicht allein einen particular Sieg nach dem andern / sondern auch ein Haupt Victoria, in einer General Feld Schlacht vor Wurstock vnlängst verliehen vnd geschencket / auch durch eyfferige Nachsetzung solcher Victori den Feind eine fernere weite vertrieben/die umbliegende Länder vor dessen Gewalt befreyet/ vnd diesen vnsern mit vntergebenen Waffen / nunmehr vnterwürffig gemacht. Als ist Sonnenklar zu sehen/welcher gestalt der Herr mit vns gewesen/wie er vnser Bestreiter bestritten/seine Vnschuld vnd Waffen vor vns ergriffen/wie er seinen Spieß vns zu gute gezuickt/vnd vns gegen vnser Verfolger geschützt hat. Demselben großgütigen Gott sey alle me Ehre in Ewigkeit.

Dieweil ich dann meine anvertraute Armée, nach so langer vnd vielfältiger Mühe/Arbeit/Befahr, vnd schier vnerträglichen Vngemach/ in etwas ruhen / rasten / vnd sich wieder stärken vnd erholen zu lassen / nunmehr entschlossen/damit vnser allergerechteste Sache auff derselben glücklichen Anfang/ durch den starcken Beystandt vnseres Gottes/recht kräftig fortgehen/die conservation aller Evangelischen / vnd Wiederbringung eines Christlichen allgemeinen Friedens/als der einzige Zweck vnseres Krieges/erlangt werden möge/ Hierzu aber des Chur vnd Fürstenthumbs Meissen/vnd deren anliegende Länder vnumgänglich benötiget/bey solcher Einlofirung aber/ich für meine Person/alle Vnordnung/vnd vnnöthige Verderbung/ wo möglich/ gern gemeidet vnd verhütet sehe. Als füge ich der Königl. Mant. vnd Reich Schweden/wie auch der conföderirten respectivē Rath vnd General Feldmarschall Johan Baner/Herr zu Mühlhammer vnd Berder/Ritter/ Hiermit allen Prälaten, Grafen/ Freyherrn/Herren/vnd denen von der Ritterschafft Städten/ Flecken/vnd allen Inwohnern des Churfürstenthumbs Meissen/ vnd denen angehörigen/sie seynd wes Standes oder Würden sie wollen/auch allen Churfürstl. vnd



Und andern Beampten/ jedoch die außgenommen/ die sich in würclichen Kriegs-  
diensten vnter Käyserl. vnd Churf. Armée befinden / zu wissen / daß ich wolbe-  
dächtig entschlossen bin/vnangesehen/daß ich rechtmessigen Kriegsbrauch nach/  
euch als Feinde zu vberziehen/ vnd zu iractiren guten Fug vnd Recht gehabt/  
Euch allzumal keinen davon außgenommen/an ihrer Person/ Leib vnd Ehren/  
Haab vnd Gütern/vnd Viehe vnd allen denen/daß ihr habet vnd besizet/ruhig-  
lichen zu schützen vnd handzuhaben/keinem einigen einige Gewalt/wie die auch  
Namen haben mag/ zu zulassen.

Demnach ist an Euch sämpilichen mein ernstes Begehren / ihr wollet  
in ewren Gütern/ Ritter sitzen/ Städten/ Flecken / Dörffern / vnd Amphhäus-  
fern nicht allein Einheimisch verbleiben / sondern auch Angesichts Commissa-  
rien, aus jedern Creiß zu mir abordnen/welchen des Landes Zustandt vnd Ge-  
legenheit bekant ist/ auff das mit deren Einrathen eine ordentliche Abtheilung  
gemacht / vnd jeglichen Regiment sein gewiß Quartir assignirt, vnd die Ver-  
pfflegung richtig auffgesetzt / vnd angewiesen werden möge / damit jeder Obr.  
sein Quartir bey Zeit beziehe/oder Salve Guardi dahin lege/damit/so viel mög-  
lich / aller Plünderung/Raube / Schätzung/ vnd vnordentlichen Thätigkeiten  
vorgebauet werden möge.

Dieweil ich dann dieses vor das jenige Mittel befunden/dadurch ewer/  
als viel vnzehligter / vornehmer redlichen / vnschuldigen Total Vntergang vnd  
Verderb abgewendet werden könne. Als zweiffele ich nicht / ihr werdet diese  
meine euch angedeutete Bescheidenheit/vnd gute intention,nicht allein selbst  
loben/sondern auch vngeheuer durch Commissarien bey mir erscheinen/auff  
ewere Gütern vnd Häusern vnerschrocken verbleiben/ ewer bestes selbst prü-  
fen/vnd alles das mit einrathen helfen/ was zu ewer selbst eigenen conserva-  
tion dienlichen befunden wird. Im widrigen fall aber/ da ihr in dem Eworts-  
gen nicht verbleibet / mich auch mit abgeordneten Commissarien nicht beschi-  
cken soltet/so wil ich an alle dem Vnheil/vnd vnordentlicher procedur, so vorge-  
hen möchte/entschuldigt seyn/vnd wird niemand als euch selbst/mit denen  
ichs gleichwol als wegen ewrer Redligkeit/vnd mir wol bekandten Vnschuld/  
so trewlich vnd gut gemeinet/ bey zumessen seyn.

Verbleibe Euch sonst mit allen guten Willen vnd Freundschaft zu-  
gethan. Signatum im Hauptquartir Erfurt/ den 23 Decembr. Anno 1637.

Johan Baner.

Dargegen haben Churf. Durchl. zu Sachsen an die Landstände des  
Churfürstenthumbs Sachsen / nachfolgenden gnädigsten Befehlich abgehen  
lassen.

E ij

Von



**I**n Gottes Gnaden / Wir Johann Georg / Herzog zu  
Sachsen/ Büllich/ Elbe vnd Berg / des Heiligen Römischen Reichs  
Erzmarschall vnd Churfürst / Landgraff in Düringen/ Marggraff zu  
Meissen/ auch Ober- vnd Niederlausitz/ Burggraff zu Magdeburg / Graff zu  
der Mark ond Ravenspurg / Herr zu Ravenstein/ &c. Entbieten allen vnd  
jeden vnsern Prælaten, Graffen/ Herren/ denen von der Ritter-schafft / Ober  
Haupt- vnd Amptleuten / Ampts Verwaltern / Schössern / Geleitsleuten/  
Bürgern vnd Râthen der Städte/ Richtern / Schultheissen vnd Gemeinden  
auff den Dörffern / vnd sonst allen vnsern Vnterthanen / auch Stiffts vnd  
Schutzverwandten vnsern Gruß/ Gnade vnd geneigten Willen. Vnd fügen  
ihnen darneben zu wissen/ welcher Gestalt vns glaubwürdig vorkommen/ ob sol-  
te der Königl. Schwedische Feldmarschalck Johan Baner / durch außges-  
sprengte/ an Euch gerichtete Patenta sich vnter stehen / die Gerechtigkeit seiner  
Sachen/ mit Anziehung der in dem abgewichenen Jahr bey Wittstock vorge-  
gangenen Feldschlacht zu erweisen/ Euch zu Abschickung Commissarien, aus  
jedwedern Kreis anzumahnen / vnd Euch zu Einquartirung seines Kriegs-  
Volcks in Vnsern schuldigen Behorsamb vnd fidelitet abwendig zu machen.  
Wie aber von der Gerechtigkeit einer Sachen / nichts alsbald nach deren E-  
vent oder Ausgang zu vrtheilen stehet / Also versehen Wir vns zwar gänzlich  
vnd gnädig/ Ihr werdet sampt vnd senders die schwere vnd thewre Pflicht/ das  
mit nicht allein der Römische Kaysers Mant. vnsern allergnädigsten Herrn/  
vnd dem Heiligen Römischen Reiche Ihr verwandt / sondern auch absonder-  
lich Vns ihr/ als ewren rechten/ natürlichen Chur- vnd Landesfürsten / vnd  
dem Vaterland zugethan vnd verbunden/ wol bedencken/ vnd Euch darvon we-  
der einige persvasion, noch Bedrawung abschrecken oder abziehen lassen/  
Sondern vielmehr darinnen beständig vnd unverruckt verharren/ haben jedoch  
vor etne Nothdurfft erachtet / euch dessen nochmals zum Ueberfluß gnädigst zu  
erinnern.

Befehlen demnach Euch allen/ obbeniembten vnsern Vntersassen/ Stiffts  
vnd Schutzverwandten / Beampten / Râthen in Städten / vnd allen vnsern  
Vnterthanen/ wie ihr Namen haben möget/ hiermit ernstlich/ das ihr in pflicht-  
schuldigsten Trewen vnd devotion, gegen allerhöchstgedachten Ihr Kaysers  
Mant. vnd den Heiligen Römischen Reiche/ wie auch vns/ vnd dem geliebten  
Vaterlande/ vnaußfêhlich vnd beständig verbleibet/ dem Feind keinen Vortheil  
noch Vorschub thut/ sondern wie getrewen Vasallen vnd Vnterthanen gebüh-  
ret/ Euch alsobald in Verfassung vnd Gegenwehr stellet/ vnd in allen Orten/ wo  
es von nöthen/ des Feindes Einfällen/ vñ Streiffen/ bester mügigkeit nach/ be-  
gegnet/ vnd abwehret. Vnd hiervon sol sich niemand/ er sey Adel oder Vnadel/

Wirs



Bürger oder Bauer / im Defensionwerck begriffen oder nicht / außschließen / sondern einer dem andern beyständig seyn / vnd die Hand bieten / durch tapffere vnd männliche Zusammensetzung dem Feinde widerstehen / das Vaterland verfechten / vnd ewer selbst eignen Leib vnd Leben / Weib vnd Kind / Haab vnd Gut / vor feindlicher Tyranny / Schmach vnd devaluation beschützen helfen sollet.

Wir seynd hierneben des gnädigen Erbierens / Euch durch Götlichen Beystand / so weit sich nicht allein vnser anseho bey der Hand habende / sondern auch noch ferner täglich wartende Macht erstreckt / möglichst beyzuspringen / vnd Rettung zu thun. Die jenigen aber / so wieder besser Verhoffen / vnd diese vnser beschehene Warnung / von vns werden aussen / vnd dem Feind entweder heimlich oder öffentlich einigen Willen vnd Vorschub erweisen / oder auch demselben verwarnte Dertter / Pässe vñ Plätze / durch Ihre negligentz vnd Verwarlosung in die Hände gerathen lassen / wollen wir also Vngnädigst ansehen vnd bestraffen / daß ihnen ihre Vntreue baar vergolten / vnd andere von dergleichen Beginnen abgeschreckt werden sollen / wornach sich männiglich zu richten / vnd geschieht daran vnser ernster Will / Meynung vnd Befehl.

Zu Brkundi / haben wir vns mit eigenen Händen vnterschrieben / vnd vnser Chur Secret hierauff drucken lassen. Geben zu Dresden / den fünfften Januar. Anno 1637.

### Johann Georg / Churfürst.

Des Nachts hat der Feind wiederumb auff's Grimmische Thor / vnd sonderlich auff den grossen starcken Thurm geschossen. Es haben aber die Vnsrigen hinwieder tapffer Feuer hinaus geben.

Nach diesen ist einer in der Stadt herumb geritten / vnd hat an die Thüren geschlagen / vnd die Leute ermahnet / wache zu seyn / der Feind werde am Grimmischen Thor wieder ansetzen.

Den 26 Januarii hat der Feind gegen Morgen wiederumb auff gedachten Thurm geschossen / vnd seynd vmb 9 Uhr Vormittage 1000 Pferde / vnd in 300 Pagagi Wägen / auff der Hällischen Strasse kommen. Vnd hat man vermercket / daß der Feind aus der zersprungenen Mine Sand vñ Schutt in den Stadtgraben herunter geworffen / derowegen etliche vmb Mittage mit Stroh / Pechfränken / vnd andern zum anzünden dienlichen Sachen vors Grimmische Thor außgefallen / das Gatter sampt den Schankkörben daselbst anzustecken / Als nun das Feuer angelegt / das Gatter / vnd fast 3 Körbe verbrandt / haben die Feinde den Vnsrigen mit Schtessen hart zugesetzt / daß sie



Von ihren Vornehmen ablassen / vnd wieder in die Stadt zu rücl weichen müß-  
sen / darüber ihrer drey sehr verwundet / zweene aber gar erschossen worden. Ab-  
bends hat der Feind viel Fuder Mist in die Gärten nach der Färberey zufüh-  
ren / auch viel Barholz vnd Schankkörbe zutragen lassen / vnd ist sonst für  
gewiß berichtet worden / daß der Feind nahe bey dem Grimmischen Thore wieder-  
umb zwey Minen verfertigen lasse / des nochmahligen Vorsazes / die Futter-  
mauer an den Graben daselbst zu zersprengen / vnd zum Anlauffen eine Bahn  
zu machen. Solches zu verwehren / habens ihnen die Belägerten mit Auf-  
fallen sehr angelegen seyn lassen.

Ist auch sonst das Schlessen gegen einander die Nocht vber conti-  
nuiret. vnd wie man hernach gewisse Nachrichtung gelanget / domals auff des  
Feindes Seiten etliche todt blieben / vnd viel beschädiget worden.

Den sieben vnd zwanzigsten Dito / haben die Belägerten in der  
Stadt / hin vnd wieder Mist vnd Schutt zuführen lassen / vnd also mit Verfer-  
tigung der Bollwerke / Verschüttung vnd Befestigung der Thore vnd anderer  
Orte starck fortfahren lassen. Hingegen der Feind den Grimmischen Thore  
noch ferner zugesetzt / vnd an den Minen arbeiten lassen / auch wiederumb aus  
den Mörsern etliche Steine in die Stadt geworffen.

Vmb Mittage ist von den Belägerten wieder ein Auffall auff des Feinds  
des Lauffgraben / gegen der PetersPastey zu geschehen / Alletne sie haben star-  
cken Widerstand gefunden / vnd etwas darbey Schaden gelixten. Jedoch  
in den Lauffgraben acht erschlagen / vnd sieben Gefangen herein gebracht.  
Darunter ihrer zween sehr verwundet / daß sie nicht von der Stelle kommen /  
vnd abgehöret werden können / einer aber hat sich vor einen Fendrich aufgeben /  
vnd weil er sich anfänglich gewehret / vnd nicht ergeben wollen / ist er verwun-  
det / biß auffss Hembd außgezogen / vnd also neben den andern in die Stadt ge-  
führet worden / welche dann außgesagt / vnd berichtet / das allbereit zwey Minen  
verfertiget / vnd so bald die grossen Stück von Erfurt ankommen würden / solte  
wiederumb Presse geschossen / die Minen gesprengt / vnd Sturm gelauffen  
werden. Vnd weren bey Ehegestrigen Auffall von des Generals LeibRegi-  
ment ein Fendrich / zwey Leutenandt / vnd noch andere Soldaten mehr beschä-  
diget worden.

Folgende Nacht hat der Feind etliche Steine vnd Feuer Kugeln ein-  
geworffen / ist aber / GOTT Lob / ohne Schaden abgangen. Es hat auch der  
Feind vorm Grimmischen Thore mit Bawen vnd Schanken noch starck  
fortgefahren. Derowegen die Belägerten von der Hällischen Pastey /  
vnd andern Posten die ganze Nacht Feuer hinaus geben. Seynd auch

wie



wieder aufgefallen / vnd bey der Farbe zweene Gefangene bekommen.  
Den 28 dieses hat man gesehen / daß die Schwedischen Soldaten sich mit Bawholze / Bäumen vnd Schanz Körben geschleppet / vnd zweene Spanische Reuter hinter die Farbe getragen / auch einen Feuer Mörzel auff den Grimmischen Steinweg gebracht / daraus viel grosse Steine Vor- vnd Nachmittage / wie auch gegen Abend etliche Granaten in die Stadt geworffen / auch bisweilen an das Grimmische Thor aus den Stücken geschossen / vnd ist eine Kugel durch das Thürlein / auff der Pauliner Kirchen gangen / vnd dasselbe sehr zerschmettert. In der Nacht aber hat der Feind die zween halben Carthausen vom Grimmischen Thor etwas weiter gerückt / daß es das Ansehen gewonnen / als wolte Er vor ein ander Thor damit ansetzen. Ist aber nicht geschehen / wie drumten sol berichtet werden.

Hat inmittelst diesen vnd folgende Tage noch mehr Graben vnd Schanz Körbe setzen lassen / Hingegen die Bursigen in gemeldtem Thore / vnd an andern Orten starck gearbeitet / vnd ist ein blinder Lermen gemacht worden / unsere Soldaten bey guter Wache zu erhalten.

Den 29 Januarii / hat der Feind mit grossen Backen oder Steinen in die Stadt zu werffen continuiret, darunter einer hundert vnd vier Pfund gewogen. Vnd hat man diesen Tag Kundschaft erlanget / was der Feind draussen vorhabe / vnd daß er starck fort schanze / vnd sich mit Spanischen Reutern wieder die Auffälle verwahret habe. Vnd nach dem ein Schwedischer Soldat / so die Schildwache gehalten / sich aus Leichtfertigkeit / vnd bey Teuffel holen vermessen / vnd laut geschrien / wann er in die Stadt käme / so wolte er keinen Bürger Quartir geben / ist er von der Stadt Mauer durch einen Musqueten Schosß an Kopff getroffen worden / daß er stracks an den Schanz Körben niedergefallen / vnd todt blieben.

Abends vmb sechs Uhr / wird ein Feuer auffm Lande vber Stötteritz / von den Kirch Thürmen angemeldet / vnd ist vmb zehen Uhr der Dresdnische Bote wiederumb zu ruck kommen / vnd Schretben an den Herrn Commandanten bracht / vnter andern dieses Inhalts / das Ihrer Churfürstlichen Durchläuchtigkeit der Herr Graff Hasfeld nunmehr selbst geschrieben / vnd sey gewiß / daß Er allbereit in Thüringen / der würde ihme verhoffentlich bald Lufft machen. General Klising sey nunmehr auch allernechst / vnd solten alle mögliche Mittel versucht werden / die Stadt zu secundiren, Hierauff der Rath gegen Ihre Churfürstliche Durchläuchtigkeit sich des  
gnäs



gnädigsten verträsteten Succurs nochmals Vnterthänigst bedancket / vnd gebeten/demselben mit Göttlicher Hülffe vnd Beystand / so viel nur immer möglich/gnädigst befördern zu heiffen/ vnd diese Ihre Stadt vnd gankes Churfürstenthumb vnd Lande darmit zu secundiren.

Den 30 seynd abermals aus Mörselein etliche Steine herein geworffen/ vnd die Häuser am Grimmischen Thore vnd vmb dieselbe Gegend / insonderheit aber das Pauliner Kirch Tach sehr beschädiget worden / vnd nach dem sich in den Vorwergen/ bey der Windmühlen/des Feindes Reuteren starck sehen lassen. Als ist von der Bestung dahin geschossen worden. Bald darauff gehet ein Feuer in den Sulmannischen Gute an/ welches nicht allein gemeldtes Gut/ sondern auch andere Vorwerge vnd Häuser / so daherumb vnd darneben gestanden/verbrandt/ vnd in die Asche geleget. Als nun das Feuer angangen / vnd vberhand genommen / sind die Schwedischen Reuter dardurch aufgetrieben worden/ daß sie hauffenweise heraus fliehen / vnd sich an andere Ort salviren müssen. Ist auch eine Gussche mit sechs weissen Pferden daselbst gesehen worden / welche nach Mittage vorm Grimmischen Thor bey der Quergasse gehalten / vnd endlich weiter gefahren.

Sonst hat dieses Tages der Feind an vnterschiedenen Orten mit schancken noch weiter angehalten/vnd von Goltz herein viel Reißholz vnd Stroh holen/vnd es vmb eylff Uhr des Nachts / in einen Lauffgraben / so er biß an die Futtermauer bey der Brücken am Hällischen Thor gemacht/werffen/ vnd mit etlichen kleinen Stücken/auff selbiges Thor / vnd das Rundel schießen lassen/ Es sind aber beydes Soldaten vnd Bürger / so in der nähe auff der Bereitschaft gewesen/bald dahin commendiret worden/ welche dem Feinde vermittelst Göttlicher Hülffe tapffern Widerstand gethan / auch in der Lucken / nahe bey dem Hällischen Thore/an eines Kürschners Hause/eine Batterie gemacht/ein Stück darauff geführet/vnd aus demselben zum öfftern hinaus geschossen/ vnd der Schwedischen Bollwerck ruiniret vnd in hauffen geschossen.

Den 31 Januarii/hat man zu Frühe/bald vmb drey Uhr den Leuten geboten/Schanzgräber zu schicken: Die dann fleißig schancken/auch Mist/Bawholz vnd Bretter zuführen vnd zutragen müssen / dardurch an vnterschiedenen Orten/sonderlich da die Mauer bloß stehet/gute Verwahrung geschehen. Hingegen die Feinde auch mit Schancken vnd graben embsig fortgefahren/ sonderlich vorm Hällischen Thore/nicht weit von der abgeworffenen Brücken / des Vorhabens/ den Stadtgraben daselbst abzustechen / vnd das Wasser abzuleiten. Haben auch Reiß vnd ander Holz / in selbigen Graben geworffen / vnd dasselbe mit Erden beschüttet. Diesem des Feindes Fürnehmen zu begegnen/ ist von den Belägerete mit stetem Schiessen angehalten/auch der Feind dardurch nicht wenig zu ruck gehalten worden.

Es



Es haben auch die Fischer vnd Soldaten in der Nacht / mit Rähnen am Hällischen Thor sich erkühnet / das eingeworfene Reißholz aus den Graben zu ziehen / auch etwas verrichtet / aber wegen des Feindes Schildwache / vnd erfolgtes schliessen / sich widerumb in die Stadt begeben müssen.

Den Ersten Februarii / bald nach Mitternacht / hat der Feind viel Steine / vnd etliche Feuerkugeln herein geworffen / darvon der Knopff auff der Pauliner Kirch Spitzen getroffen / vnd ein Stück daran sehr verletzet / vnd eingestümmet worden.

Vormittage haben die Unsigen gegen neun Uhr / die Peters Brücke repariren vnd wieder ergänzen lassen. Vnd sind darauff etliche 70 zu Ross / vnd in die 90 Musquetier hinaus gangen / vnd nach dem sie mit der Reiterrey / so bey der Windmühle Trouppen weise gehalten / scharmütziret / einen Rittmeister todt geschossen / vnd ohne Schaden widerumb herein kommen / auch einen Corporal, vnd einen Musquetier beneben 2 Jungen gefangen mit sich herein bracht / welche berichtet / das von den Schwedischen Soldaten vorm Thore viel / vnd meistens in den Lauffgraben todt blieben. Hatten auch zwey Minen verfertigt / vnd warteten nur auff die Stück von Erfurt / als dann wolte der General die Stadt mit noch grössern Ernst angreifen.

Darauff hat der Herr Commendant gute Verfassung / vnd Anordnung gemacht / vnd an vnterschiedenen Orten in den Thoren / vnd an Stadtmawren / sonderlich bey der Rossmühlen / vnd kleinen Fürsten Collegio, alles mit Bauholz / Brettern / vnd Mist verbarren / vnd verwahren lassen.

Zu Mittag vmb ein Uhr / kompt ein Regiment zu Ross von Merseburg nach Grossschocher / mit 40 Pagagi, vnd andern vielen Wägen / mit weissen Tüchern bedeckt / vor einen vier / sechs / vnd mehr Pferde / vnd sollen / wie die Gefangene hernachmals außgesagt / munition Wägen gewesen seyn.

Folgende Nacht / ist ein grosser Sturmwind gewesen / der hat bis Frühe vmb drey Uhr gewäret.

Den 2 Februarii hat der Feind seiner Gewonheit nach / viel vnd grosse Steine herein geworffen / vnd darmit an Tächern der Pauliner vnd Nicolaß Kirchen / vnd anderer Häuser daherumb grossen Schaden gethan. Da dann die Unsigen auch nicht gefeyret / sondern tapffer Feuer hinaus gegeben: Auch des Nachts etliche Musquetier / beneben den Fischern hinaus commandiret, welche dann bey dem Rannischen Thore vbern Stadtgraben / vff einen kleinen Schifflein gefahren / die Fischer zwar berührten Graben / damit das Wasser darinnen verbleiben möge / an etlichen Orten verthammet / die Soldaten aber / die Schildwache niedergemacht / den Lauffgraben eingerissen / vnd die Schantz

D

Körbe



Körbe vmbgeworffen. Darauff der Feind aus den Stücken vnd Mörselein/  
Kugeln vnd Steine in die Stadt geschossen vnd geworffen/ vnd hat man gese-  
hen/ daß die Schwedische die Batterie vff der Newgassen höher gemacht/ mehr  
Schankkörbe auffm Rosenthal vff die BerberGassen / vnd viel Breter hinter  
die Faube vorm Grimmischen Thore getragen/ auch vmb 10 Uhr Abends mehr  
Wachfeuer als sonst geschehen/ vmb die Stadt herum gehalten.

Den 3 Februarii / seynd die Schwedischen hin vnd her mit Reuterey/  
Wagen vnd Fußvolck gezogen/ die Soldaten aber vor den Thoren haben sich  
mit Schankkörben/ Reißholz vnd Brettern getragen / vnd seynd damals wie-  
derumb etliche Schöße aus Stücken auff das Rundel des Hellischen Thors  
gethan worden. Hingegen die Unsrigen aus dem Stück / so sie nahe am sel-  
bigen Thor gepflanzet/ vnd davon droben Meldung geschehen/ vff des Feindes  
Batterien aus der Stadt / wie auch von den Pasteyen vnd Mawren Feuer  
geben/ vnd dieselbe ruiniret vnd zu nichte gemacht.

Den 4 Dito wird frühe vmb vier Uhr berichtet / daß der Feind sich die  
Nacht vnterstanden auff dem Steinwege vorm Peters Thor Schankkörbe  
zu setzen/ were aber durch starckes Schiessen von der Bestung abgetrieben  
worden.

Vmb 9 Uhr hat er den Stadtgraben vor dem Hällischen Pfortlein abge-  
stochen/ daß das Wasser einer Ellen hoch abgenommen.

Nach Mittage sind auff der Hällischen Strasse etliche hundert Mann zu  
Fuß mit etlichen PagagiWägen vor der Stadt ankommen / vnd ward vorn  
Grimmischen vnd Hällischen Thore aus den Stücken in die Stadt/ vnd an die  
Thoren geschossen/ vnd Steine herein geworffen. Es haben aber die Unsi-  
gen mit Schiessen auch nicht gesehret / ist auch wiederumb ein Feuer Mörselein  
in der Hällischen Gassen/ nicht weit vom Thore gepflanzet worden.

Vmb vier Uhr Abends geschach ein Auf fall bey der Peters Brücken  
von zwölff Musquetiern/ deren sechs grosse Hacken gehabt / vnd des Feindes  
Schankkörbe gegen der Peters Pasten vber/ ruiniret vnd niedrigerissen/ auch  
den einen Schildwächter erschlagen die andern aber verjagt.

Vmb neun Uhr ward ein groß Feuer gegen Weissenfels zu / wie auch  
auffm Gottesacker vorm Grimmischen Thore viel Wachfeuer gesehen/ welche  
die vorige ankommende Soldaten gehalten

Diesen Tag hat der Feind auch im Hospital den Küster / vnd Küchen-  
Meister / welche daselbst verblieben / damit die armen alten vnd krancken Ho-  
spitalleute/ ihren Vnterhalt vnd Wartung desto besser haben könten / durch  
den Profos in die Eisen legen/ vnd im nechsten Borwerge/ gleich dem Hospi-  
tal vber/ halten lassen/ weil sie verdacht worden/ als rügen sie des Nachts Kund-  
schafft



schafft in die Stadt; Endlichen aber / vnd nach beschenehen Auffbruch der  
siebenden dieses / hat er sie auffm freyen Felde hinter dem Hospital wieder los  
gelassen.

Den 5 Februarii ist wiederumb ein Bote von Dresden kommen / vnd  
Schreiben mit sich bracht / eines an Herrn Commendanten, in welchen Ihr  
Churfürstl. Durchl. gnädigst Berichten / das General Klixing nun auch an-  
gelanget / vnd weren sie bereits im Wercke / den Feind nach möglichkeit abzu-  
halten / vnd die Stadt zu entsetzen / worvon der Herr Commendant in kurzer  
mehr Nachricht erfahren würde / Auch sey Graff von Hasfeld durch Eh-  
ringen herein in vollem Marsch / hoffeten also / es solte keine Noth haben / vnd  
hierauff den Herrn Commendanten zu seiner bißhero erwiesenen animosi-  
tet, ferner Glück vnd Göttlichen Beystand gewünschet. Das andere Schrei-  
ben an Rath / ist dieses Inhalts gewesen / Ihr Churfürstl. Durchl. hetten aus  
Ihren vnterthänigsten Briefflein vom 5 Januarii ihre standhafte Treu mit  
gnädigsten Gefallen vernommen / wurden darinnen nochmals also continui-  
ren, vnd dem Commendanten fleißig die Hand bieten / das solten sie nicht al-  
lein künfftig zu genießen haben / sondern sie würden auch von ihm vernehmen  
können / was Ihr Churfürstl. Durchl. des Succurses halben vor Nachricht  
gebē / daher sie sich vmb so viel weniger zu befürchten. Darauff diese Ihr Chur-  
fürstl. Durchl. gnädigste Resolution alsbald den Viertels Herren zu wissen ge-  
macht / vnd ihnen anbefohlen worden / die Bürger vnd junge Mannschafft zu  
animiren, vnd daß sie sich standhaftig / getrew vnd wachsam verhalten sol-  
ten / mit allem Fleiß zuermahnen. Abends ist dem Feinde mehr Fußvolck mit  
noch mehr Stücken zu kommen / dabey auch zweyhundert Trajoner gewesen / so  
sich hinter die Wände in den Gärten geleyet / vnd durch die Mawren Schieß-  
löcher gemacht / vnd hat man diese Nacht starck arbeiten gehöret / vnd Reuter  
mit brennenden Sackeln vff Bonnewis / vnd Junckenburg / vnd von dannen  
wieder vff Stöteritz zu gesehen / wie dann der Feind die angeführten vnd andere  
Stück / so er bißhero gebraucht / theils in des Herrn Superintendentens Haus /  
theils in die Farbe vff die darzu verfertigte Batterien gebracht / vnd alles die  
Nacht vber / des Morgens Bresse zu schiessen / anstellen lassen. Hingegen die  
Unsrigen vff der Hällischen Post / vnd vff den Pasteyen starck Feuer hinaus  
geben / seynd auch außgefallen / vnd haben das Reißholz / so die Feinde bey  
Hällischen Thor in Graben geworffen / angezündet / vñ fast die helffte verbrandt.

Den 6 Februarii / des Morgens vmb drey Uhr / wil der Feind durch  
einen Soldaten aus Norwegen die Tieffe des Bassers im Stadtgraben  
am Hällischen Thore erkundigen lassen / der Soldat aber fehlet des Reiß-  
holkes /



holkes/ vnd fället gar in Graben/ stehet im kalten Wasser bis an Hals/ vnd als er eine zimblische weile gestanden/ schreyet ihm ein ander Schwedischer Soldat zu/ ob er noch lebe? Darauff er aus Ungedult/ vnd wegen grossen Frosts geantwortet/ Ja/ der Teufel fahre euch durch den Kopff/ werffet mir einen Strick zu. Wie dieses die Unsrigen im Zwinger gehöret/ werffen sie ihm einen Luntten Strick zu / vnd bekommen ihn also vber die Mauer herein/ der hat außgesagt/ das heute diesen Tag vorm Grimmischen Thore gewiß Bresse geschossen/ die Minen zersprenget/ vnd General Sturm geschehen solte. Sey auch General Bauer sell sten mit zur Stelle.

Darauff der Herr Commendant alles zur Gegenwehr angestellet / vnd gute Verfassung vnd Anordnung gemacht.

Frühe vmb 7 Uhr ist vom Feinde hierzu mit vnerhörten schrecklichen Schlessen/ aus vier halben Carthaunen/ acht grossen/ vnd viel andern kleinen Stücken der Anfang gemacht/ der Mauer bey dem grossen Collegio, nicht weit vom Grimmischen Thore/ nahe an Herrn Bawmeister Deuerlins Hinter Hause/ da man es am wenigsten gedacht/ hart zugeseset/ vber zwanzig Ellen weit durchlöchert/ vnd ganz niedergefället/ vnd Feuerkugeln/ so aber meistens vber die Stadt gangen/ ingleichen auch Feuerballen/ vnd grosse Steine aus den Feuermörseeln in die Stadt geworffen/ vnd dieses hat bis vmb Mittag gewäret / vnd sind in allen/ von sieben Uhr/ bis nach Mittage vmb ein Uhr / dreyhundert / fünff vnd dreyssig Schösse/ nur aus den halben Carthaunen/ vnd andern Stücken/ auffer was aus den Mörseeln an Feuerballen vnd Steinen geschehen / vff den Nicolaß Thurn gezehlet worden/ dardurch sie nicht allein die Mauer an gedachtem Ort/ sondern auch andere Häuser/ sonderlich das jentge/ so der Stadt Mauer/ am Collegio gleich vber gestanden/ wie auch die Kirche zu S. Nicolaß/ vnd der Altar daselbsten sich leidē müssen: Dañ er auff gemeldte Kirche viel Schösse gethan/ vnd das eine Stück mit Fleiß darauff gerichtet / daher zum öfftern/ wenn die Stücken gelöset worden/ eine Kugel auff die Kirche gangen. Vnd hat vnter andern eine halbe Carthaunen Kugel/ den Altar im Obern Theil an der Seite/ in etwas beschädiget/ vnd etliche Bilder vnd Simse herab geworffen.

Auff der Pauliner Kirchen/ ist zumal diesen vnd vorige Tage/ dem Tache durch die Steine / so der Feind hereiner geworffen / das Tach sehr zer schlagen worden.

Ben solchem gefährlichen Zustande/ ward alles in der ganken Stadt rege/ vnd ein solch Schrecken/ Angst vnd weinen vnter den Weibes Volck / vnd Kindern/ daß es nicht gnug zu beschreiben/ der Herr Commendant aber/ vnd die andern Herren Officirer haben sich frewdig vnd vnerschrocken erzeiget/ auch



In aller eyl an dem Ort/ da Bresse geschossen / eine Battery zum Widerstand  
machen / vnd mit Pallisaden/wie auch mit Woll Säcken/ Mist vnd Spanis  
schen Keutern alles fest verbarren lassen.

Nach Mittage aber/ hat der Baner zum Genaral Sturm alles angestel  
let/auch den Soldaten/wie die jenigen/so vbergetreten / außgesagt / zugespro  
chen: Lustig ihr Brüder / die Stadt Leipzig sol ewer seyn.

Hat darauff einen Trommelschläger ans Thor geschickt/vnd den Herrn  
Commendanten befragen lassen/ ob er nunmehr Ehre genung / daß er sich so  
lange gehalten/vnd die Stadt auffgeben wolte/allein es ist ihme eine abschlägli  
che Antwort gegeben worden. Darüber General Baner sehr entrüstet/ alles  
sein Volck in Ordnung gestellet/unterschiedene Glieder gemacht/so in ein jedes  
Glied / vnd zwar zu erst Finnen mit kurzen abgehawenen Picken/ hierauff  
Schotten mit Sprengkugeln/ vnd dann 300 Musquetierer / vnd folgend alle  
andere Regimente zum Sturm selbst disponiret vnd geordnet / welche viel  
Sturmlettern/vnd Zimmerärzte bey sich/vnd das Warzeichen von Stroh umb  
den linken Arm vnd Hut gebunden gehabt. Hingegen sich der Herr Com  
mandant, vnd die andern Officirer zum Widerstand fertig gemacht/ vier star  
cke Compagnien zu Fuß mit kurzen Spiessen/Schlacht Schwerdtern/Mors  
genstern/Picken vnd Musqueten ins Collegium geführet/vor die Bresse/vnd  
Pallisade gestellet/ auch ein Stück mit Hagel geladen / anführen lassen / vnd  
mehr Volck von den andern Posten abgefodert/ vnd in guter Bereitschafft ge  
halten / ihnen mit blossen Degen frewdig zugesprochen / so sich auch allerseits  
vnerschrecken erzeiget / vnd einmütiglich mit dem Feinde tapffer zu fechten sich  
erkläret.

Unter dessen fährt der Feind mit dem Schiessen fort/ vnd läset darzwi  
schen beyde Minen vorm Grimmischen Thore/ eine auff der Rechten / die an  
dere auff der linken Seiten der Brücken springen / welche dann die Futter  
Mauer/vnd das Erdreich auff ein dreyßtig Ellen lang in Graben geworffen/al  
so/daß es zum Sturm vnd Anlauff/ wie man des andern Tages Augenschein  
lich befunden/sehr bequem gewesen. Da nun die Anstigen gänzlich vermen  
net/es würde der Sturm/vnd das Anlauffen nunmehr erfolgen/da kam Göt  
der Allmächtige mit seiner Hülffe/vñ nahm den Feinden den Muth/daß sie sol  
ches nicht wagen dürffen; Denn eben in der Stunde/ da der Sturm angehen  
sollen/zwen Keuter in vollem Rennen ankommen /vnd dem Baner böse Post  
bracht / der Paß sey verlohren/das Volck zertrennet/vnd sey der Succurs dar  
auff die Stadt vertröstet worden/in vollem March/ vnd Anzug / darüber Ban  
ner sich sehr vngedültig erzeiget / sein Vorhaben eingestellt / vnd das Volck  
wiederumb zu rück commandiret, vnd darauff Anordnung gethan / daß die  
Stücke



Stücke abgeföhret / vnd alles zum Auffbruch fertig gehalten werden solte. Wie man denn aus der Stadt gesehen / das eine halbe Carthaune alsbald hinweg kommen / sol aber / wie hernach berichtet worden / von dem vberaus grossen continuirlichen Schiessen / gesprungen seyn.

Diesen Tag seynd von allen Strassen Soldaten zu Ross vnd Fuß zu geritten / vnd zugelauffen / vnd haben die Leute / so von Schkeuditz vnd Grossschwocher in die Stadt folgende Tage kommen / aufgesaget / das sich alle Salve Garden zu Ross vnd Fuß mit Axten vffgemacht / zur Stadt zugeeylet / vnd nicht anders vermeynet / weil nach Mittage mit dem grossen Schiessen vom Feinde etwas inne gehalten worden / die Stadt were vber / wie dann ein Jändrich / so zu Schkeuditz gelegen / sich vmb Bawren bekümmert haben sol / die mit ihm herein giengen / vnd die Beute auff Schaubekärn hinaus führten / vnd man auch sonst seithero gewisse Nachrichtung erlanget / das etliche Soldaten grosse Axte schleiffen / vnd Belosäckel in Vorrath machen lassen / damit sie die Thüren an den Gewölben auffschlagen / vnd die Beuten davon bringen könten.

Die Bustrigen seynd nichts desto weniger in guter Bereitschaft / vnd Ordre die ganze Nacht verblieben / vnd etliche Trompeter vnd einen Heerpauker / dem Feinde zu Trost vnd zum Verdriß / so wol bey dem Bresse schiessen / als hernacher an selbigen Ort wacker auffblasen / vnd spielen lassen / also das der vbergangenen Soldaten Bericht nach / die Schwedschen in die Gedancken gerathen / es müste auch Reuterey in der Stadt seyn / daher nach dem Auffbruch die Stadt vmb vnd vmb mit 3000 Mann zu Ross / den Aufffall zu verwehren / blocqviret gehalten.

Zu Abends hat der Feind noch etliche alierende Kugeln vnd Steine eingeworffen / vmb Mitternacht aber seynd die Stück von Batteryen zu rück gezogen / vnd hinweg geföhret worden.

Als nun solches die Bustrigen vermercket / haben sie tapffer Feuer hinaus geben / ist aber bald wieder stille worden / vnd gegen Morgen die fröliche Post kommen / das der Feind meistentheils weg / vnd die Belägerung auffgehoben.

Wie nun in beyden Kirchen von dem andern Volcke / Frembden vnd Einheimischen / Jung vnd Alt / täglich zu zwey malen die Betstunden neben den Predigten fleissig besucht / vnd Gott vmb väterliche Rettung vnd Erlösung angeruffen / Also ist auch seiner Göttlichen Allmacht alsbald selbigen Tages / vnd folgendes auffm Morgen in beyden Kirchen vor die gnädige Erhörung vnd Erlösung gedancket / vnd neben dem 130 Psalm / auch der schöne Hymnus Ambrosii vnd Augustini mit frölichen Herzen gesungen / auch nach den Predigten / so wol in den Betstunden nachfolgendes Gebetlein abgelesen worden:  
Allmächtiger Barmherziger Gott / Den



Den 7. Ultō hat man noch frühe umb vier Uhr zu des Feindes Tages-  
wache die Trummel schlagen hören / seynd auch noch einzele Schöße aus der  
Stadt abgangen. Nach 6 Uhr aber / ist das Fußvolck vollends abgezogen /  
vnd hat man von den Kirch Thürmen vnd Pasteyen gesehen / wie zu Stöteritz  
ein groß Volck zu Ross vnd Fuß zusammen kommen. Es haben auch die Sol-  
daten / so gefangen gewesen / vnd wiederumb vbergetreten vnd in die Stadt  
kommen / berichtet / daß der Feind fortgangen / die Stücke in Mitternacht ab-  
führen lassen / vnd gieng der volle Marsch hernacher / weil die Käyserlichen vff  
drey Meil Weges von der Stadt sich sehen lieffen / vnd dem General sehr na-  
he / es solten aber vier Regimenter zu Ross vmb die Stadt verbleiben / den Auf-  
fall zu verhüten / wie sie dann ihre Schildwache am Hällischen Thore bey Pfaf-  
fendorff / biß an die Gärbergasse / vnd vor dem Grimmischen Thore hinterm Ho-  
spital / vnd an der Windmühle gestellet gehabt: Der Herr Commendant aber  
hat geschwind Ordre ertheilet / vnd der Rath in allen vier Vierteln auffbieten  
lassen / Leute abzuschicken / so vor den Thoren die Lauffgräben vnd Bollwerke  
einreißen / vnd die Schankkörbe in die Stadt bringen solten / welches auch ge-  
schehen / ungeacht die Reuteren draussen starck gehalten / vnd bisweilen zu 2 / 3 /  
4 in die Vorstädte kommen / aber sich weiter nicht wagen dürfen / weil von den  
Pasteyen Feuer auff sie geben worden / vnterdessen man in der Stadt an der  
Stadtmauer mit Verbarung der Bressen fortgefahren / damit auch dasselbe  
Ort in etwas zugemachet / vnd wiederumb verwahret würde. Des Feindes  
Schankkörbe seynd dermassen artig vnd dichte gemacht vnd geflochten gewe-  
sen / daß sich die Herrn Officirer drüber verwundert / wie denn alle des Feindes  
Baternen / Lauffgräben / vnd anders / was sie zu ihren defensen gemachet / mit  
Holz / Pfosten vnd Brettern sehr wol verwahret befunden worden.

Nach Mittage ist von den Unsrigen ein Leutenandt / beneben drey Sol-  
daten / so sich vber die GerberGassen hinaus nach Pfaffendorff gewendet / von  
der Schwedischen Reuteren erappt vnd gefangen worden. Die Mäurer  
vnd Zimmerleute seynd gleichesals in die Vorstädte commandiret / vnd ihnen  
befohlen / das Gemäuer in den Häusern vnd Gärten / daraus von den Schwe-  
dischen der Stadt grosser Schaden geschehen / einzureißen / vnd ist des Abends  
des Herrn Superintendentens Gartenhaus vorm Grimmischen Thore /  
worans der Feind der Stadt sehr zugesetzt / vnd etliche Soldaten erschossen  
vnd verwundet / angesteckt / vnd verbrandt worden.

Dieselbe Nacht hat man noch viel Compagnien Schwedische Reuter  
im Felde gesehen / so ihre Schildwachen biß an die Stadt / vnd in die Gassen  
der Vorstädte / beneben den Wach Feuer gehalten / hingegen die Unsrigen  
auch



auch fort vnd fort wache gewesen / vnd wie die ganze Belägerung vber geschehen/also auch nochmals in den Zwingern/in denen aus des Raths Zeughaus/ ihnen abgefolgten alten Sturmhauben/ brennende Bechkränze vnd Feuer gehalten.

Von beyden Kirch Thürmen seynd diese Nacht vber grosse Land Feuer nach Zwencfa/Kanstadt vnd Lützen angesagt worden/ vnd hat auch im Kolgarten gebrennet/ vnd ist Bericht etukommen/das das Duglagische Regiment/zu Rosß in Bitterfeld/von Wittenberg aus vberfallen / die Compagnien, so sich daselbst befanden/ ruiniret, vnd ihnen die Pagagi abgenommen worden.

Den 8 Februarii, wird von den Oberläuffern berichtet / das Baner Randevous bey Gornewitz gehalten/ vnd domals 13 Regimenten zu Rosß vnd Fuß beyfammen gewesen/das Fußvolck mit den Stücken were auff Zwencfa gegangen / die Reuterey aber sich in die Dörffer geleet / vnd solte der General Lesple/vnd Stallhans mit sieben Regimentern zu Rosß vnd Fuß zu ihm stossen.

Vmb drey Uhr nach Mittage ist die Brücke vorn Hällischen Thore abgebrandt/vnd sind alle steinerne Mawren auff den Kennebahn / vnd vor dem Hällischen Pfortlein vollends niedergelegt / auch der Tham vnd Ausfluß das daselbst nach der Gärbergasse zu/sehr starck befestiget worden. Vnd weil man gesehen / das vber die Gärbergasse starcke Reuterey gewacht / vnd sich etliche Fußknechte mit Brettern / vnd Holz getragen / vnd vber die Wassergräben/ Brücken/vnd Stege gebawet/hat man auff diß intent achtung geben/ vnd hat sich hernachmals befunden/ das die Reuterey / so die Stadt blocqviret behalten/sich zusammen fügen/ vnd fort marchiren wolten.

Abends vmb 9 Uhr ist wieder Feuer angangen / vnd hernach Bericht einkömen / das die Schwedische Reuterey des Nachrichters Wohnung angesteckt/ vnd hat das Feuer auch die Wärtterhäuslein erreicht / das sie zugleich mit im Rauch auffgangen / Es ist auch sonst zu Großschcher/vnd an andern Orten viel Feuer in der nähe gesehen worden.

Den 9 Dito/ sind etlich dreyszig Soldaten hinaus commandiret worden/welche auff die streiffende Kotten/so in Grimmischen vnd Hällischen Vorstädten sich sehen lassen/ achtung geben müssen / haben auch einen Reuter mit sich gefangen herein bracht/ vnd ist darneben von Soldaten auff den Mawren auff die jentigen/so sie mit Musqueten erreichen können / tapffer Feuer hinaus gegeben worden.

Sind sonst diese vnd folgende Tage draussen vorm Grimmischen Thore/die Minen verbawet / im grossen Collegio, vnd daselbsten in Zwinger / da der Feind Bresse geschossen/ fleißig gearbeitet worden.

Nach Mittage vmb zwey Uhr / haben die Selger Blocken wieder angefangen



fangen zu schlagen / vnd ist das Glockengeläute auch widerumb angangen. Auch hat der Feind vmb selbige Zeit sein Lager bey der Windmühle vnd hinter dem Gerichte vorm Grimmischen Thor angezündet. Vnd seynd bey dem Kohlgarten drey Trouppen Reuter gesehen worden / welche sich daselbst gethetlet / vnd besser hinauff gegen die Dörffer zu gerückt / allda eine zeitlang verwartet / vnd blasen lassen. Ob nun wol die Unsrigen ohn gefahr in 50 Pferde starck hinaus gefallen / vnd hinter der Sandgrube vnd Windmühle im Felde sich ihnen præsentierte, so ist doch nichts ferner dabey vorgangen / als daß sie etwa vier oder fünff Pistolen auffeinander gelöset / vnd haben sich endlich obgedachte Reuter gegen Abend vmb 5 Uhr gar davon gemacht.

Vmb drey Uhr sind auff des Herrn Commendanten Begehren alle vier Viertel der Bürgerschaft widerumb mit ihrem Ober- vnd Untergewehr zusammen gefordert / vnd auff den Markt mit klingendem Spiel / vnd fliegenden Fähulein geführt / vnd je zwey vnd zwey Viertel gegen einander lociret, vnd gestellet worden. Darauff der Herr Commendant in den Kreis geritten kommen / dem die andern Herren Officirer gefolget / vnd im Namen Churfürstl. Durchl. zu Sachsen sie abgedancket / ihren geleisteten vnterthänigsten Gehorsam / Treu vnd Standhaftigkeit öffentlich bezeuget / vnd das gegen höchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. Ers vnterthänigsten gedencken vnd rühmen wolte / sich erboten.

Nach diesem hat er sich alsbald in sein Losier begeben / die Bürgerschaft aber sich darauff von einander gesondert / vnd ist jedes Viertel in guter Ordnung vor des Herrn Commendantens Losament vorüber gezogen / seinem Viertels Herren alsobald biß an seine Behausung gefolget / vnd darauff von ihme licentiret vnd heim gelassen worden. Darauff sie die Rußqueten gelöset / vnd Freudenschöffe gethan.

Vnd haben solgends die geworbene Soldaten beneben der Mannschafft im Defensionwerck die Wache ferner verrichten / die geworbene Handwercks-Pursch aber in Bereitschafft verbleiben müssen / biß sie endlich auff des Herrn Commendanten Verordnung auch licentiret worden.

Der Rath aber hat den Mawrern vnd Zimmerleuten / Rothglessern / Kunst- vnd Köhrmeistern / Gerbern vnd dero Gesellen / wie auch dem Pferde-Knechten zugelassen / daß sich ein jeder in seine Herberge vnd zu den Seinigen begeben mögen / jedoch allen vnd jeden ernstlich anbefohlen / daß sie in Bereitschafft bleiben / vnd wann sie zu Tage vnd Nacht erfordert / oder auch die Noth vnd Gefahr sich ferner ereignen würde / sich alsobald vnterm Rathhause finden lassen solten.

Sonsten ist dieses Tages ein Reuter vom Feinde vbergetreten / welcher von  
E  
großer



ser Furcht vnd confusion der Schwedischen / wegen der ankommenden Kays-  
serliche armée Bericht gethan / welches folgende Tage / auch andere mehr be-  
kräftiget / ist auch darneben von denselben berichtet worden / daß Banern vber  
570 Soldaten bey wärender Belägerung vnd vielfältigen Auffällen erschoss-  
sen vnd niedergemacht worden / vnd weren die vor Wittstock / vnd andern Dr-  
ten gefangene Kaysersliche vnd Churfürstliche Soldaten sehr durch gangen /  
darüber dann die Schwedischen Officirer vbel zu friden gewesen / vnd sich deß  
wegen beklaget. Gegen Abend vnd des Nachts / sind viel Feuer auffm Lande  
vber Zschocher / Plagwitz / Pansß. vnd Engelsdorff / HohenMelken / Stink /  
Wolckwitz / vnd bey der Heyden / wie auch nach Born gesehen / vnd in der  
Windmühlen Gassen / das äusserste Vorberg von den Wachseuern angezünd-  
et vnd abgebrandt worden.

Den 10 Februar. sind vbergelauffen acht Schwedische Soldaten / vnd  
von denselben / wie auch hernacher von den Kayserslichen vnd Chur. Sächs-  
schen Soldaten / so in die Stadt kommen / berichtet worden / daß der Schwedi-  
sche Zug / weil sich der General Lesle mit dem Baner conjungiret, htingegen  
die Kaysersl. Troupen bey Pegaw sich präsentiret, wiederumb von Röte auff  
Zaucha zugegangen. Sonsten ist von dem Herrn Commendanten angeord-  
net worden / zum Kanstädter Thore zu räumen / damit dasselbe wegen der an-  
kommenden Kayserslichen Troupen eröffnet werden könnte / vnd hat man eine  
Brücke bey Lindenaw wiederumb angeleget. Es seynd auch die Bürger vor  
den Thoren / denen Paß ertheilet / aus der Stadt in die Vorstädte gelassen wor-  
den / die dann in ihren Häusern alles verwüstet gefunden / die Böden abgetra-  
gen / die Balcken zerschnitten / die Thüren vnd das Taffelwerck abgerissen / die  
Thielen auffgehoben / verbrandt / vnd sonsten alles zuschlagen / vnd durchwület.  
Ja manchem ist sein Haus gar darnieder gerissen worden / daß er nichts dau-  
Haspen / vnd ander geringe Eisenwerck funden / vnd davon getragen.

Den enffften dieses / hat man gesehen / daß die Schwedischen Reuter  
bey Stink in grosser Anzahl gehalten / vnd ist hernacher der völlige March  
an der Reuteren vnd Fußvolck von Rötha zwischen Wolckwitz vnd der Hey-  
den erfolgt / welches denselben Tag / vnd die folgende Nacht gewäret / daher zu  
Stötteritz bey dem Thonberg / vnd zwischen Melekan vnd Seehausen Wachse-  
wer gesehen worden. Vnd haben die Leute auffm Lande berichtet / daß die  
Schwedischen etliche Mühlen vmb Leipzig herum sehr verderbet. Auffm  
Gottesacker aber hat man befunden / daß der Feind daselbst gar Unchristlich  
gehauset / in den Schwipbögen die schönen Epitaphia vnd Bilder verwüstet /  
die Köpffe vnd Hände denselben abgeschlagen / die Decken / Gitter vnd das  
Taffelwerck herunter gerissen vnd verbrandt / auch der Todten nicht verschon-  
net /



net/ sondern etliche deroſelben auffgegraben vnd ſpoliret, vnd aus den Sär-  
gen geworffen / andere darenin geleyet / vnd ſonſten viel Gräber durchwület  
vnd durchſuchet. Auch viel Gebäude in dem Hoſpital ganz verderbet / alles  
zerſchlagen/ verbrandt vnd zu nichte gemacht.

Den 12 dieſes/ hat ſich von des Feindes Volck nahe bey der Stadt nie-  
mand mehr ſehen laſſen.

Nach Mittage hat der Herr General Graff von Haßfeldt / den Herrn  
Oberſten Philip Chriſtoffen von Kraßch in 500 Reuterey anhero geſchickt ;  
Vnd hat gedachter Herr Oberſter / vnd Oberſter Leutenandt / Herr Heinrich  
von Krenerberg in der Stadt logiret, die Reuterey aber vorn Hälliſchen vnd  
Kantstädter Thore.

Vnd hat der Rath den Oberſten Bachmeiſter / vnd Captain Leuten-  
andt/ ſo in der Barfüſſer vnd Angermühlen Quartir gemacht/ Eſſen / Wein  
vnd Bier hinaus geſchickt / der Reuterey aber 1000 Pfund Brodt / beneben  
vier Faß Bier lieffern laſſen/ Seynd auch wieder etliche Schwediſche dieſen  
Tag/ wie auch vortze/ vbergetreten vnd in die Stadt kommen/ welche allerhand  
Bericht / wegen des Feindes gethan/ vnd hat ſich derſelbe vmb Taucha/ vnd  
auff Eulenberg zu mit der Reuterey auff allen Dörffern befunden / wie dann  
des Nachts daſelbſt biß auff Sommerfeld her einer / viel Wachſerwer geſehen  
worden.

Den 13 Februarii/ ſind gemeldte Käyſerliche Reuter allhier liegen blie-  
ben/ vnd haben gegen Taucha/ Schkendiß / vnd andere Orten recognosciret,  
die Bürger aber in Vorſtädten ihnen vmb Verhütung Fenersgefahr/ Eſſen  
vnd Trinken verſchaffen müſſen; Sonſten haben die jentigen Schwediſchen  
Soldaten/ ſo auch dieſen Tag vbergefallen / berichtet / daß ſich der Feind bey  
Eulenberg auffm Berge verſchanzet/ vnd etliche Stücken gepflanzet/ die Reu-  
tere y aber liege noch vmb Taucha herum. Wie dann die Wachſerwer auffm  
Felde daſelbſt geſehen worden.

Dieſen Tag iſt dem Thorſchreiber im Kantiſchen vnd Peters-  
Thor / wiederumb auffzuwarten / alles fleißig auffzuſchreiben / vnd  
wenn etwas Verdächtiges vorgehet / alſobald anzumelden / vnd richtige  
ThorZettel dem Herrn Commendanten vnd Rath alle Abend zu vbergeben/  
befohlen worden.

Den 14 dieſes / hat der Herr Graff von Haßfeldt wegen der Soldaten/  
ſo von den Daniriſchen vbergelauffen / tauſend Picquen/ 300 Mußqueten/  
vnd etliche 1000 Pfund Brodt begehret/ welches der Herr Commendant dem  
Rath angemeldet. Es iſt auch ein Trompeter von den Schwediſchen angelangt/  
vnd



vnd vmb Abfolgung des gefangenen Rittmeisters vnd Feldpredigers angesuchet.

Den 15 ist der Herr Commendant mit dem Kaysertlichen Herrn Obersten Philly Christoffen von Krassch / vnd etlichen Officirern allhier abgerichtet / vnd zum Generaln vnd Graffen von Hasfeld sich begeben.

Vnd ist wie vorige / also auch diesen Tag wegen der Schwedischen Wachsewer / vnd daß die Reuterer nochmals vmb Taucha gegen Eulenberg zu sich besinde / Rundschaft einkommen.

Eodem hat der Rath zu Freyberg / dem Rath allhier zu Leipzig / wegen der von Gott dem Allmächtigen der Stadt wiederfahrenen Hülffe / gratuliret / mit diesen Christlichen Wunsche / das seine Götliche Allmacht ferner Gnade vnd Hülffe thun / vnd das ganze Land von aller feindlichen Kriegsgefahr erretten / vnd diß schwere Werck zum gewünschten Ausschlag kommen vnd gedeihen lassen wolle / auch zugleich berichtet / daß sie in ihren Kirchen insonderheit vor dieser Stadt Wolfahrt öffentlich bitten lassen / deswegen sich denn der Rath freundlich vnd Nachbarlich bedancket / vnd seynd die Kaysertlichen in 125 starck gegen Abend wieder von Schkeuditz kommen / allda sie in die 200 Schwedische Pferde sampt den Knechten vnd Jungen / so Futter vnd andere Sachen holen wollen / angetroffen / dieselbe zerstreuet / zum theil niedergemacht / vnd gefangen / wie auch viel Pferde mit hereiner bracht.

Den 16 Dito kamen mehr Soldaten in die Stadt / so zuvor gefangen gewesen / mit Bericht / daß das Schwedische Hauptquartir zu Taucha / vnd daselbst der General Lesle sey / hetten daselbst 19 Stück bey sich / vnd hielten etliche Compagn. Fußvolck die Wache / die Reuterer aber lege auff den Dörffern.

Es weren auch in die 2000 zu Ross nach Delitzsch gangen / vnd selbige Stadt plündern wollen / die Bürger aber hetten sich zur Gegenwehr gesetzt / vnd sie wieder abgetrieben.

Den 17 haben auff Anordnung des Herrn Commandanten, vnd des Raths etliche Bürger ihr Besinde vnd Arbeiter vor das Grimmische vnd Hällische Thor geschickt / welche daselbst des Feindes Bollwerk vollends niederreißen / vnd zu nichte machen / sonderlich aber bey dem Hällischen Thore im Stadtgraben / weil er wieder gefroren / auffessen müssen.

Eodem hat man des Tages vber / viel Kaysertlich Volck / nicht weit von Leipzig sehen vorüber marchiren. Ist auch Bericht einkommen / das wiederum in die 3000 Pferde nach Delitzsch gangen / vnd die vorhabende Plünderung verrichten wollen / Es hetten sich aber der Rath vnd Bürgerschaft gewert vnd als die Reuterer Gewalt vben wollen / sich zur wehre gesetzt / vnd sechs Reuter / vnd etliche Pferde niedergeschossen.

Den



Den 18 vnd 19 Februarii kommen wieder etliche Schwedische Soldaten / so vbergetreten / vnd wird von den jenigen / die zu Eulenberg gewesen / berichtet / das daselbst der General Baner sein Quartir hette / die Stücken vor der Stadt auffm Berge gegen Leipzig zu gepflanket / welche von einer Compagny verwacht wurden / das andere Fußvolck aber liege in Vorstädten / vnd hielten sich daselbst verschanket.

Den 20 Februarii ist Gott zu Lob vnd Ehren / für die am sechsten dieses erzeigte Hülffe vnd Erlösung / ein öffentlich Danck. Buß. vnd Bet. Fest gehalten / den Frentag vnd Sontag zuvor von der Cankel verkündiget / vnd nach Mittage mit allen Glocken eingeläutet worden.

In beyden Kirchen hat man in der Frühe. vnd Mittags Predigt die Historia von der Belägerung der Stadt Dothan / aus dem andern Buch der Könige am 6 Capitel abgehandelt / vnd die application auff die Stadt Leipzig gemacht.

Nach der Predigt ist die Communion angangen / vnd ward anfänglich vor derselben das Te Deum laudamus gesungen / vnd auff der Orgel mit drein geschlagen.

Zur Vesper aber ist der 138 Psalm erkläret / vnd vor / vnd nach der Frühe. vnd Vesper Predigt / mit allerley Instrumenten musiciret, Danck. vnd Lob. Gesänge gesungen / vnd die darzu gehörige Gebet abgelesen worden.

Dieweil auch dem Wort Gottes gemäß / vnd sonst bräuchlich / daß man bey hohen Festen / der Armen / Frembdlingen / Wittwen vnd Waisen nicht vergessen / sondern sich gegen ihnen Gutthätig erweisen : Als ist auch solches bey diesem Fest in acht genommen / von den Cankeln verkündiget / vnd deswegen vor den Kirchthüren Becken gesetzt / vnd darauff ein ansehnliches reiches Almosen gesamblet / vnd alsbald nach gehaltenen Vesper Predigt / vnter arme nothleidende Leute außgetheilet worden.

Es hat auch dem Herrn Commendanten vnd Obersten eine löbliche Univerſität vnd der Rath gratulirt, vnd wegen angewandter Sorgfältigkeit bey wärender ganzer Belägerung / beydes vor sich / vnd wegen gemeiner Stadt sich bedancket vnd erboten / gegen Churfürstliche Durchl. solches zu rühmen / vnd hinwiederumb zu verschulden / wie dann deswegen gedachter Herr Commendant versichert worden.

Was sonst bey dieser harten vnd schweren Belägerung / sonderlich aber außgangs derselben / vnd hernacher / so lange keine Ab. noch Zufuhr gewesen / vor Manael an allerhand Victualien sich ereignet / ist leicht zu erachten. An Korn zwar hat sich hin vnd wieder / auff den Korn. vnd andern Häusern der Stadt ein ansehnlicher Vorrath funden. Allein vmb das mahlen / ist grosse Noth fürgefallen.



Vnd ob zwar der Rath bald anfangs der Belägerung die Rosmühle wieder anrichten / vnd die Müller zu Tag vnd Nacht mit Rossen das Mühlwerck treiben lassen / sie auch solches die ganze Belägerung vber / ohn allen Schaden vnd Verhinderung verrichten können. So ist doch hin vnd wieder mangel gespühret worden / vnd bey den Becken täglich ein vberaus groß Bedrang vom Volck vmbß Brodt gewesen / vngeacht das liebe Brodt sehr klein / schwarz vnd spröde / auch zum öfftern Kleyen drunter gebacken worden. Was das Bier anbelanget / ist an denselben in der Stadt ein geringer Vorrath vorhanden gewesen / derowegen dann der Stadt-oder Burgteller / darinne frembde Biere zu befinden / als die Belägerung kaum 14 Tage gewähret / ganz zugemacht worden. Das Einheimische oder Stadt Bier aber / ist schwerlich zu bekommen gewesen / vnd doch die Kanne vmbß 8/9 Pfennig / ja auch wol vmb ein Groschen an unterschiedenen Orten verzapffet worden / welches den Rath endlich bewogen / daß er zu Verhütung solches Aufssages / vnd den gemeinen Mann zum besten / die eingebrawene Bier / theils an sich gekauffet / vnd in Borg Keller die Kanne vmb acht Pfennig aufgelaßen. Da denn auch ein grosser Zulauff vnd Bedrang von den Leuten / so Bier geholet / auch länger nicht als vmb gewöhnliche Essens zeit / eine Stunde offen gewesen.

Das Holtz ist auch gar seltsamb gewesen / vnd haben die meisten Bürger vnd Einwohner an denselben grossen mangel gelitten / dadurch das Backen vnd Brawen sehr verhindert worden. Gott der Allmächtige aber / hat es in obern zehnten allen also gnädiglich gemittelt / das dennoch die Menschen Jung vnd Alt sind erhalten worden / vnd noch ein jedes seine Nothdurfft gehabt / der helffe ferner mit Gnaden.

Endlich ist noch dieses zu gedenccken / das zeitwährender Belägerung auch die vom Adel / vnd andere / so sich in die Stadt vom Lande / vnd aus andern Städten begeben / gemeiner Stadt rühmlich beygestanden / ihre Pferde / vnd Knechte neben der Bürgerschaft zu Tag vnd Nacht hergeliehen / sich theils selbstn vff den Posten befunden / vnd dem Feind Abbruch thun helfen / vnd hat insonderheit Herr Hauptmann Julius von Wolffersdorff / sich jederzeit bey den Feuerwercken / vnd auff den Posten embsig / fleissig vnd Mannhafft erwiesen. Ist auch sonstn die ganze Belägerung vber / nicht allein zwischen Soldaten vnd Bürgern meistentheils gute Correspondenz vnd Einigkeit gewesen / sondern auch täglich wegen des Feindes Rundschaftt eingebracht / vnd kein einiger Bote / deren doch viel abgefertiget / auffgefangen / auch wenig den Unfriegen die ganze Zeit vber / beschädiget vnd vmbkommen. do hingegen dem Feinde vber 500 Soldaten erschossen / vnd niedergemacht / auch sonstn viel verwundet worden.

Ferner



Ferner ist auch dieses zu vermelden/ vnd Gottes Güte / Providenz vnd  
Vorsorge / vnter andern auch daraus zu spühren / das die ganze Zeit vber/ die  
Stadt vor Feuer/ Hungers- vnd Sterbensnoth behütet worden. Item/ das  
der Feind das Flößholz vorn Peters Thor / vngeacht er Wache darbey gehal-  
ten/ stehen lassen/ vnd zwey vnterschiedene Mienen/ welche vber die drey / deren  
droben erwehnet/ verfertigt gewesen/ vnd theils wegen des grossen Schiessens/  
vnd des Sandichten Erdreichs halben eingefallen / nicht gebrauchen können/  
vnd das eine zwölffpfündigte Kugel / so durch eine Mauer / vnd durch ein  
Studenten Stübelein/ auffm grossen Collegio, darinnen acht Personen ge-  
wachtet/ mitten durch gangen/ vnd nicht einen derselben beschädiget.

Den 21 Februarii/ vnd folgende Tage ist nichts sonderliches oder denck-  
würdiges vorgegangen.

Den 26 ist von den Cankeln abgekündiget worden / das nunmehr der  
zu Regensburg gehaltene Churfürstentag sich geendet/ vnd darauff vnter andern  
mit Einwilligung der Röm. Kaiserliche Mayt. auch einhelliger Stimme des  
hochlöblichsten Churfürstl. Collegii, zu verhütung fünffrige fernere Vnrube  
im Heiligen Römischen Reiche/ ein Römischer König/ als die zu Hungern vnd  
Böhmen/ Königl. Majestät/ Herr Ferdinand der Dritte / Erzherzog zu  
Oesterreich gewählet / so wol anders mehr / zu Ruh dem lieben Vaterlande  
Teutscher Nation berathschlaget/ vnd beschlossen worden.

Darfür dem Allmächtigen vnd getrewen Gott billig zu dancken/ vnd de-  
mütiglich zu bitten / das Seine Göttliche Majestät / die fürgegangene Wahl/  
vnd alles andere gnädiglich benedeyen vnd wolgerathen lassen wolle/ damit es  
gereiche zu seinen Göttlichen Ehren / zur Erhaltung vnd Fortpflanzung seines  
reinen vnd allein seligmachenden Wortes / zur Wiederbringung eines Allges-  
meinen sichern Friedens/ im Heiligen Römischen Reiche / zur Erquickung der  
wahren Evangelischen Kirchen/ so wol dieser Stadt/ vnd den ganzen hochlöb-  
lichsten Churfürstenthumb Sachsen/ vnd allen andern Landen zu aller erspriess-  
lichen Wolfahrt / vnd das alles wolle der getrewe G D T thun / vmb

seines allerliebsten eingebornen Sohns Jesu Christi/  
vnser Erlösers vnd Seligmachers willen

A M E N.

E N D E.



## ERRATA.

In dem Bericht von der Belägerung lit. A. pag. 3. lineâ ult. liß protguter/  
Guten. lit. B. p. 1. l. 33. pro Gehorsams/ Gehorsamst. item lit. B. pag. 1. lin.  
36. pro dieses/ dieser/ item ibid. lin. 74. pro roten/ rohen. item lit. B. pag. 2.  
lin. 10. zu den Worten: Von den Belägerten/ ihu hinzu/ das Wort/ etliche. it.  
lit. B. pag. 2. lin. 22. pro gethan/ geschehen. item lit. B. pag. 3. lin. 32. pro selbst  
ge/ selbstgen. item lit. B. pag. 4. lin. 2. auff der Newgasse adde gestanden/ item  
lit. B. pag. 4. lin. 12. pro zu beschliessen/ beschliessen/ item lit. B. pag. 4. lin. 31.  
pro haben/ heben. item lit. B. pag. 4. lin. 39. pro die andern Herrn Obersten/  
lege, die Herren Oberste Leutenante / item lit. B. pag. 4. lin. 46. pro grabes/  
grabens. item lit. C. pag. 2. lin. 8. pro zulassen/ anthon zulassen. item lit. B. p.  
2. lin. 54. pro nichts/ nicht. item lit. C. pag. 3. lin. 30. pro kommen / ankome  
men. item lit. C. pag. 3. lin. 47. pro gelanget/ erlanget. lit. C. pag. 4. lin. 12.  
pro, vor ein ander Thor/ lege, vor einen andern Thor. lit. D. pag. 1. lin. 4. pro  
müssen/ müssen. lit. D. pag. 2. lin. 59. pro dardurch sie/ pro dardurch sich/ item  
lit. D. pag. 2. lin. 68. lesch aus: Dem Dache. lit. E. pag. 3. lin. 23. pro er  
weisen/ erweisen soll. item lit. E. lin. 47. pro wenig den Unfertigen / wenig  
der Unfertigen. Die andern Errata, so in dem Bericht / vnd der Continua  
tion noch vbrig/ wird der Leser selbst corrigiren.



















29  
4497  
(1/2)

ULB Halle 3  
002 045 605



56

ge.83817.✓

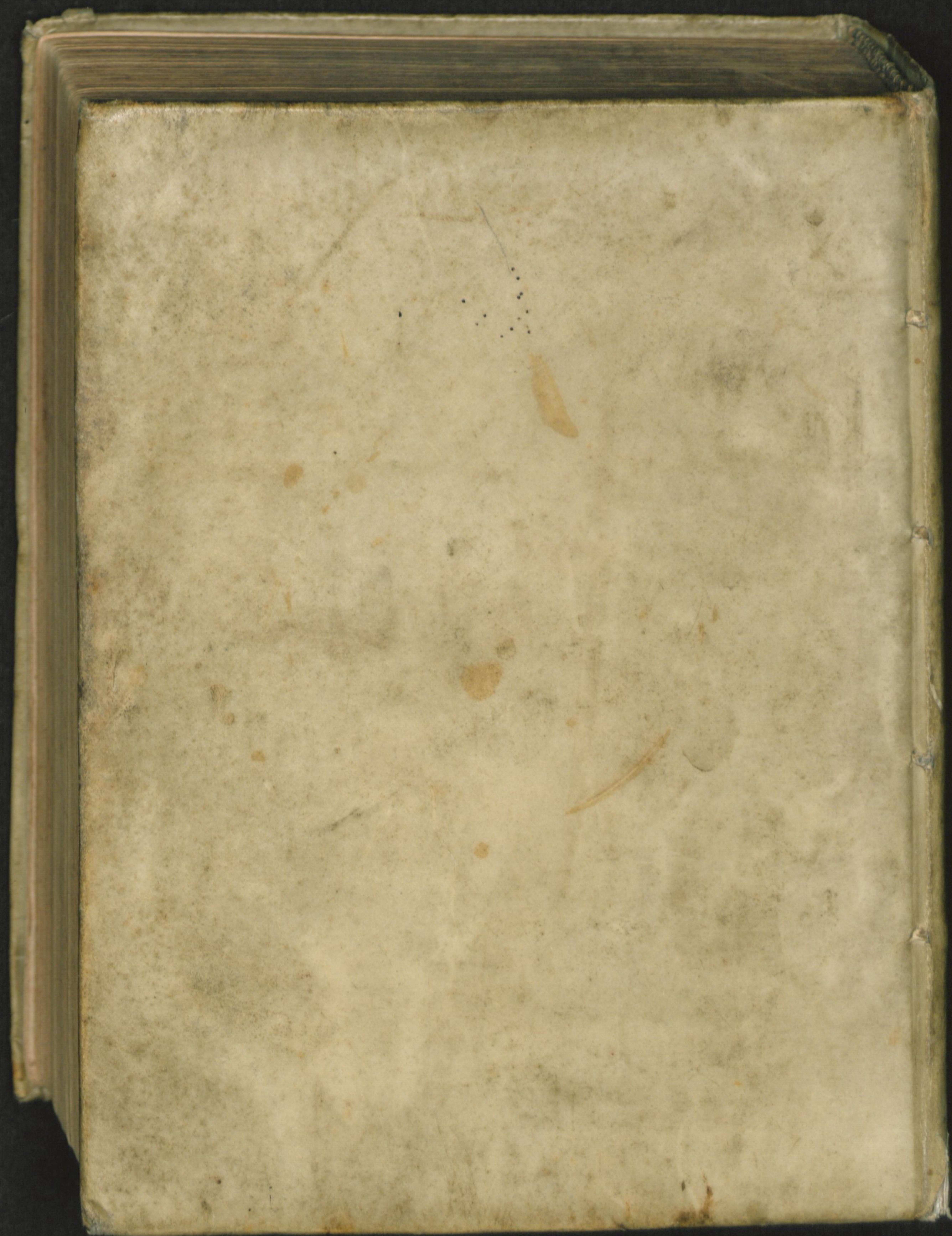
i30

VD77

m. E.









**A**uszfuhr

Was sich zu Ende des  
Martium dieses 1637  
Belagerung der

Alles von Tag zu Tag  
vnd mit den hievor g  
dern glaubwürdigen  
tioniret, vnd

Gedruckt bey  
AN

